

DigiLearn4Students

DigiLearn4Students-Veranstaltung

PH-Neustudierende nehmen mit diesem Modul an einer einführenden 90-minütigen Veranstaltung teil, in welcher ein erster Einblick in **“digitale Kompetenzfelder”** mit Blick auf einen erfolgreichen Studienstart und -verlauf an der PH FHNW ermöglicht wird – Stichwort **«Digitale Studierfähigkeit»**.

Zudem wird der **«DigiLearn4Students-KnowledgeRoom»** – eine Wissens- und Selbstlernumgebung auf dem Learning Management System Moodle – vorgestellt, dort sind verschiedene thematische Bereiche für Sie zugänglich: **E-Prüfungen, Lehr-/Lernszenarien und FHNW Tools, Medienkompetenz, Literacies etc. Anhand eines Student Day Cycles wird Ihr neuer Studienalltag sichtbar.**

Die Veranstaltung und der «DL4S-KnowledgeRoom» sind zwei Angebote des insgesamt vielgliedrigen Angebotes. Im kursorischen Semester finden zusätzlich offene Sprechstunden statt und Neustudierende können uns via Mail kontaktieren (stud.elearning.ph@fhnw.ch)

ECTS

0

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung (einmalig)

Durchführungsart

Online-Lehre

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-B-PH-DILE4ST.EN/a		-	Online	Ricarda T.D. Reimer, Lena Kaier	Deutsch
25FS	0-25FS.P-B-PH-DILE4ST.EN/AGa		-	Windisch	Lena Kaier	Deutsch
25FS	0-25FS.P-B-PH-DILE4ST.EN/BBa		-	Muttenz	Lena Kaier	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Entwicklung und Lernen unter erschwerten Bedingungen 2 SHP

ASS als erschwerte Bedingung für Entwicklung und Lernen im Schulalter

Entwicklungsverläufe von Kindern mit speziellen Bedürfnissen sind nicht unbedingt einfach verlangsamt sondern teilweise wirklich anders als die von Kindern ohne diese speziellen Bedürfnisse. Daher braucht es für die Förderplanung sowie für Überlegungen zur Inklusion Wissen über spezifische Entwicklungsbereiche im allgemeinen und im besonderen.

In dieser Veranstaltung wollen wir uns mit entwicklungspsychologischen Erkenntnissen hinsichtlich verschiedener Konzepte (wie z.B. Emotionsregulation, exekutive Funktionen oder Spiel) und der Entwicklung insbesondere im Schulalter bei Kindern aus dem Autismusspektrum befassen.

Wir lernen unterschiedliche Förderansätze kennen und erfahren wie Grundfertigkeiten, beispielsweise in den Bereichen Aufmerksamkeitskontrolle, Blickfolgeverhalten, Imitation, Repräsentationsfähigkeiten, Handlungsplanung und Selbstwahrnehmung gefördert werden können.

Die Studierenden

- vertiefen ihr Wissen bzgl. Entwicklung und Lernen bei Kindern in den verschiedenen Bereichen (Wahrnehmung, Motorik, Aufmerksamkeitsfunktionen etc.).
- wissen um die Besonderheiten der Entwicklung bei Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen.
- kennen Förderansätze zum Vorgehen bei Kindern mit ASS im inklusiven Setting.
- verfügen über Beobachtungsfähigkeiten zur Wahrnehmung spezifischer Entwicklungsrisiken.
- können Förderziele im Bereich der sozial-emotionalen Entwicklung angemessen bestimmen und formulieren.
- haben sich mit Aspekten der Inklusion und Elternarbeit im Kontext von ASS befasst.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis wird erworben durch aktive Teilnahme sowie die schriftliche Erarbeitung eines Inputs, der den anderen Studierenden mündlich vorgetragen wird. Daneben wird die Lektüre der in der Veranstaltung angegebenen Texte als selbstverständlich erachtet.

Durchführungsart

Online-Lehre

Literatur

- Christine M. Freitag et al. (2017): *Autismus-Spektrum-Störungen. Leitfaden für Kinder- und Jugendpsychiatrie*. Hogrefe.
- Sabrina Haider et al. (2023): *Autismus und Schule. Inklusive Rahmenbedingungen für Lehren, Lernen und Teilhabe*. Springer.
- Sabrina Haider et al. (2024): *Inklusive Unterrichtsorganisation, Nachteilsausgleich und Wissenserwerb*. Springer.
- Stephanie Meer-Walter (2021): *Schüler/innen im Autismus-Spektrum verstehen. Praxishilfe zu autistischen Besonderheiten in Schule und Unterricht*. Beltz.
- Christian Linderer et al. (2023): *Neurodiversität und Autismus*. Kohlhammer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-EWELBSHP21.EN/BBb	Mo	10:00-11:45	Muttenz	Claudia Ermert Kaufmann	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Entwicklung und Lernen unter erschwerten Bedingungen 2 SHP

Die zentrale Rolle der exekutiven Funktionen auf Entwicklung und Lernen

Die Fähigkeit zur Selbstregulation ist Grundlage für selbstverantwortliches, eigenaktives und selbstwirksames Lernen und Arbeiten. Das Zusammenspiel zwischen der Entscheidung, einen bestehenden Impuls zu unterdrücken und der gleichzeitigen Präsenz aufgabenrelevante Informationen aufzunehmen, ist unabdingbar dafür. Eine zentrale Rolle spielen dabei die exekutiven Funktionen, einem Überbegriff für die Verknüpfung von Arbeitsgedächtnis, kognitiver Flexibilität und Impulskontrolle zu einem ineinandergreifenden Prozess.

Anhand konkreter Beispiele aus der Praxis wird zudem das stetige Zusammenspiel sozialer, kognitiver und emotionaler Prozesse betrachtet und aufgezeigt wie sich diese in Verhaltensweisen äussern und gezielt aufgefangen werden können. Die Inklusionsaufgabe und die Unterstützung bei Bewältigungsanforderungen stehen dabei im Vordergrund.

Im Sinne eines Professionalisierungsprozesses der Studierenden werden die verschiedenen Themenfelder und deren Verzahnungen eingeführt. Danach werden Projektgruppen nach eigenen Interessen und Arbeitsbereichen gebildet. Schwerpunkte der Projektarbeiten könnten beispielsweise sein: Förderung exekutiver Funktionen durch Bewegung in Unter- und Oberstufe, Erfassung exekutiver Funktionen in verschiedenen Altersstufen und deren Einbezug in die Förderplanung, Unterdrückung und Aktivierung von Impulsen, Einübung des Perspektivenwechsels und des Einfühlungsvermögens sowie Training des sozialen Lernens im Klassenalltag.

Die Studierenden:

- verfügen über ein übergeordnetes Verständnis von Wichtigkeit exekutiver Funktionen und sozialer Kompetenzen für die das Lernen in Kindergarten und Schule und können diese in einen institutionellen und gesellschaftlichen Kontext stellen.
- können relevante Forschungsergebnisse analysieren, sinnvoll aufarbeiten und in ihrem professionellen Handeln in Institutionen als Grundlage verwenden.
- können komplexe Zusammenhänge klar und verständlich kommunizieren.
- Sind in der Lage zentrale Methoden zur Förderung der exekutiven Funktionen, des sozialen Lernens und der Verbesserung der Emotionsregulation reflexiv in der Praxis einzusetzen und zu evaluieren.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Empfehlungen

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende des Masterstudienganges Sonderpädagogik (SHP) ab dem ersten Studienjahr.

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht in der aktiven Mitarbeit in Projektgruppen zur Ausarbeitung von Unterstützungs- und Förderungsmöglichkeiten der exekutiven Funktionen in unterschiedlichen Handlungsfeldern.

Durchführungsart

Blended Learning

Literatur

- Berking, Matthias (2015): *Training emotionaler Kompetenzen*. Würzburg: Springer.
- Dawson, Peg und Guare, Richard (2016): *Schlau, aber... Kindern helfen ihre Fähigkeiten zu entwickeln durch Stärkung der Exekutivfunktionen*. Bern: Hogrefe.
- Kubesch, Sabine (Hsrg.) (2016): *Exekutive Funktionen und Selbstregulation. Neurowissenschaftliche Grundlagen und Transfer in die pädagogische Praxis*. Bern: Hogrefe.
- Stuber-Bartmann, Sabine (2018): *Besser Lernen. Ein Praxisbuch zur Förderung von Selbstregulation und exekutiven Funktionen in der Grundschule*. München: Reinhardt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-EWELBSHP21.EN/BBa	Mo	08:00-09:45	Muttenz	Doris Schaffner Lützelschwab	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Entwicklungsdiagnostik und Frühe Förderung 2

Entwicklungsdiagnostik und Frühe Förderung 2

Basierend auf den in der Veranstaltung „Entwicklungsdiagnostik und Frühe Förderung 1“ erarbeiteten diagnostischen Verfahren, die sich in der Heilpädagogischen Früherziehung (HFE) bewährt haben, wird im zweiten Teil der Fokus auf die Übertragung der Testergebnisse in die Förderplanung und den Förderplanungsprozess gelegt.

Die Beobachtungs- und Testergebnisse werden weiterverarbeitet und in konkrete Förderziele sowie Schwerpunkte für die tägliche Arbeit mit dem Kind und dessen Familie überführt. Dabei werden erste Förderansätze in Form einer Förderplanung formuliert, und deren praktische Umsetzung wird gemeinsam erarbeitet.

Die Studierenden:

- kennen die Grundlagen der Heilpädagogischen Früherziehung.
- haben ausgewählte Konzepte kennengelernt.
- haben sich mit verschiedenen Aspekten der Heilpädagogischen Früherziehung auseinandergesetzt.
- sind in der Lage, die Ergebnisse einer Abklärung in einen Förderprozess zu integrieren.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Die Studierenden erarbeiten in Gruppen eine Förderplanung zu einem Fallbeispiel, einschliesslich der Gestaltung eines geeigneten Fördersettings. Die Ergebnisse werden im Unterricht präsentiert, das Vorgehen erläutert und anschliessend im Plenum diskutiert.

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

- Quaiser-Pohl, Claudia und Rindermann, Heiner (2010): *Entwicklungsdiagnostik*. München und Basel: Reinhardt Verlag.
- Pretis, Manfred (2016): *ICF-basiertes Arbeiten in der Frühförderung*. München und Basel: Reinhardt Verlag.
- Thurmair, Martin und Naggl, Monika (2007): *Praxis der Frühförderung: Einführung in ein interdisziplinäres Arbeitsfeld*. München und Basel: Reinhardt, UTB.
- Sarimski, Klaus; Hintermair, Manfred und Lang, Markus (2013): *Familienorientierte Frühförderung von Kindern mit Behinderung*. München: Ernst Reinhardt Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Weitere Literatur befindet sich im Moodleraum.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDEFF21.EN/BBa	Fr	10:00-11:45	Muttenz	Sarah Wabnitz	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Forschungsdesign und Forschungsmethoden 2

Analyseverfahren: Überblick und forschungspraktische Grundlagen

Die Studierenden lernen im Seminar unterschiedliche qualitative, insbesondere fallrekonstruktive Analyseverfahren in ihren Möglichkeiten und Grenzen kennen. In einem ersten Teil werden grundlegende methodologische Fragen zu sozialwissenschaftlichem Arbeiten behandelt: Wie werden existierende Studien, Empirie und Theorie aufeinander bezogen? Was sind geeignete Fragestellungen, wie können Daten erhoben und ausgewertet werden, wie soll ein Forschungsdesign aufgebaut sein?

In diesem ersten Teil werden zunächst die Vorkenntnisse der Studierenden nachgefragt, um je nach Wissenstand spezifisch darauf eingehen zu können und ergänzend zur Einführung methodologische Literatur oder ausgewählte Studien zur vertiefenden Lektüre abzugeben.

In einem zweiten Block und zugleich dem Hauptteil des Seminars steht das Einüben in die Forschungspraxis im Zentrum. Dies geschieht durch gemeinsame Auswertung von Datenmaterial in Forschungswerkstätten. Neben Interviewtranskripten werden darin je nach Erkenntnisinteresse der Studierenden auch unmittelbar von der Lebenspraxis hinterlassene Spuren analysiert wie etwa Fallakten, Aufzeichnungen, Erinnerungsprotokolle, Korrespondenzen, Zeichnungen oder verschriftete Audioprotokolle von Gesprächen, die unabhängig davon stattgefunden haben, dass sie zum Gegenstand sozialwissenschaftlicher Analyse werden (Pausengespräche von Lehrerinnen oder Schülern, „runde Tische“, Unterrichtsszenen und vieles mehr).

Während Interviewtranskripte je nach Erkenntnisinteresse und methodologischer Ausrichtung auf unterschiedliche Weise ausgewertet werden können, bietet sich für Protokolle der Praxis ein sequenzanalytisch-fallrekonstruktiver Zugang an.

Dieser Hauptteil steht damit im Zeichen individueller Forschungsarbeiten der Studierenden. Dabei können sie sowohl Daten auswerten, die sie früher, bspw. im Rahmen des Forschungsmoduls 1 erhoben haben oder andere, selber in Absprache mit der Dozentin zu bestimmende Praxisprotokolle. Die Dokumentation dieser Arbeit wird als Leistungsnachweis beurteilt.

Die Studierenden können

- ausgewählte Analyseverfahren methodologisch-erkenntnistheoretisch einordnen.
- ausgewählte Daten aus dem Berufsfeld unter Bedingungen von Handlungsentlastung fallrekonstruktiv analysieren.
- die Ergebnisse für die Forschung oder die professionelle Weiterentwicklung nutzen.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Durchführungsart

Blended Learning

Literatur

- Przyborski, Aglaja und Wohlrab-Sahr, Monika (2008): *Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch*. München: Oldenbourg, S. 15 – 24 (Einleitung) und S. 173 – 182 (Sampling).
- Oevermann, Ulrich (2003): *Strukturprobleme supervisorischer Praxis. Eine objektiv-hermeneutische Sequenzanalyse zur Überprüfung der Professionalisierungstheorie*. In: *Forschungsbeiträge aus der objektiven Hermeneutik*. Band 2, Hrsg. von: U. Oevermann, R. Burkholz, Ch. Gärtner & F. Zehentreiter, Frankfurt a. M.: Verlag humanities-online, S. 27 – 42.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-EWFE21.EN/BBa	Di	14:00-15:45	Muttenz	Marianne Rychner, Johannes Ummel	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Forschungsdesign und Forschungsmethoden 2

Überblick Auswertungsmethoden – Fokus Quantitative Datenanalyse

Resultate aus wissenschaftlichen Untersuchungen werden unter dem zentralen Anspruch Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozesse bei Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, in pädagogische Entscheidungen integriert. Quantitative Forschung – oder wie man aufgrund von vielen Beobachtungen auf abgesicherte Aussagen kommt – und Qualitative Forschung – oder wie man Erklärungen für Verhalten oder Sachverhalte findet – können zwar keine eindeutigen Belege, aber immerhin belastbare Hinweise für den pädagogischen Entscheidungsprozess liefern.

Im Rahmen dieser Veranstaltung setzen sich die Studierenden mit den Möglichkeiten und Grenzen quantitativer wie auch qualitativer Forschungsmethoden auseinander. Nach einer einführenden Überblicksgewinnung über Auswertungsmethoden der empirischen Sozialforschung steht die Aufbereitung und Auswertung der Daten von quantitativen Fragebogenprojekten im Gegenstandsbereich der Sonder- bzw. Inklusionspädagogik im Fokus der gemeinsamen methodologischen, methodischen und forschungspraktischen Vertiefung. Die Studierenden werden sich in Gruppen mit der statistischen Analyse von Fragebogendaten befassen. Dabei werden deskriptiv- wie auch inferenzstatistische Auswertungsverfahren erprobt. Neben forschungsmethodologischen Erörterungen im Plenum und in Gruppenarbeiten bilden forschungspraktische Blöcke im Sinne von Forschungswerkstätten den Schwerpunkt des Seminars. Hier können überschaubare Fragebogenerhebungen ausgewertet und bezüglich Qualitätskriterien der empirischen Sozialforschung beurteilt werden.

Es wird erwartet, dass die Studierenden die vorgestellten Inhalte auf ihre eigenen professionellen Kontexte transferieren können. Die Studierenden entwickeln im Seminar ein Verständnis für den Unterschied zwischen einem alltagserfahrungs- und einem forschungsbasierten Vorgehen und reflektieren ihr eigenes professionelles Handeln auf diesem Hintergrund.

Spezifische Kompetenzziele:

Die Studierenden entwickeln im Rahmen des Seminars eine forschende, reflexive Haltung, die sie zur Weiterentwicklung der eigenen professionellen Praxis befähigt.

Sie verfügen über die Fähigkeit,

- Daten einer quantitativen Fragebogenerhebung aufzubereiten und auszuwerten.
- in Grundzügen eine statistische Datenanalyse mit Hilfe des Statistikprogramms SPSS durchführen zu können.
- eigene Praxiserfahrungen vor dem Hintergrund von Forschungsergebnissen reflektieren zu können.
- quantitative Forschungsberichte zum eigenen Professionsfeld differenziert beurteilen zu können.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Die Teilnehmenden nehmen aktiv an Gruppenarbeiten teil, wobei die Daten einer überschaubaren Fragebogenuntersuchung aufbereitet, ausgewertet und präsentiert werden. Details werden im Seminar bekanntgegeben.

Durchführungsart

Blended Learning

Literatur

- Döring, Nicola und Bortz, Jürgen (2016): *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften*. Berlin: Springer.
- Field, Andy (2014): *Discovering statistics using IBM SPSS statistics: And sex and drugs and rock'n'roll (4th ed.)*. London: Sage.
- Moosbrugger, Helfried und Kelava, Augustin (2012) (Hrsg.): *Testtheorie und Fragebogenkonstruktion*. Berlin: Springer.
- Sedlmeier, Peter und Renkewitz, Franz (2018): *Forschungsmethoden und Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler*. Hallbergmoos: Pearson.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Informationen, grundlegende Dokumente der Lehrveranstaltung, Literatur und Folien zu den einzelnen Lehrveranstaltungen werden über Moodle zugänglich gemacht

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-EWFE21.EN/BBb	Di	14:00-15:45	Muttenz	Sandra Widmer Beierlein, David Allemann	Deutsch

Forschungsdesign und Forschungsmethoden 2

Verfahren der Text- und der Videointerpretation in der Forschungspraxis

Pädagogisches Handeln in der Heilpädagogischen Früherziehung und der Schulischen Heilpädagogik ist mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert und stets in einen sozialen Kontext eingebunden. Neben den Rahmenbedingungen der Organisation prägen v.a. die Haltungen und Erfahrungen der Beteiligten diesen sozialen Kontext. Qualitative Methoden interessieren sich für die Perspektiven und Alltagspraxis von Personen, Professionen und Gruppen. Mit Hilfe textinterpretativen Verfahren, z.B. Gruppendiskussionen, oder beobachtenden Verfahren, z.B. die videogestützte Beobachtung, zielen sie darauf, Erkenntnisse über spezifische Handlungskontexte, Alltagspraxis und Orientierungen zu gewinnen. Solche Erkenntnisse können Reflexionen anregen und zu Entwicklungsprozessen beitragen. Im Seminar stellen wir die Dokumentarische Methode mit ihren Verfahren der Analyse von Gruppendiskussionen und Videoaufzeichnungen im Themenbereich der Sonder- und Inklusionspädagogik ins Zentrum der gemeinsamen methodischen und forschungspraktischen Vertiefung. Neben methodischen Erörterungen im Plenum und in Gruppenarbeiten bildet das forschungspraktische Arbeiten im Sinne von Forschungswerkstätten den Schwerpunkt des Seminars. Vor dem Hintergrund berufsfeldbezogener Erkenntnisinteressen kann zum einen Text- und Videomaterial aus Studierendenprojekten des Moduls Forschungsdesigns und -methoden 1 (Herbstsemester) herangezogen und interpretiert werden. Zum anderen besteht die Möglichkeit zur Auswertung von Material aus Gruppendiskussionen (Fachlehrpersonen, Schulische Heilpädagog*innen oder Schüler*innen) und Videoaufzeichnungen des Unterrichts, die in zwei Forschungsprojekten zur schulischen Inklusion in der Primar- und der Sekundarstufe erhoben wurden.

Zu den spezifischen **Kompetenzziele**n zählen:

Die Studierenden entwickeln im Seminar eine forschende, reflexive Haltung, die sie zur Weiterentwicklung der eigenen professionellen Praxis befähigt. Über die theoretische und forschungspraktische Auseinandersetzung mit den textinterpretativen und videogestützten Methoden der Sozialforschung entwickeln die Studierenden ein Rüstzeug, das ihnen hilft, die eigene habitualisierte Wahrnehmung immer wieder in Frage zu stellen, d.h. Zugänge zur Reflexion des eigenen und fremden Handelns sowie zur Beobachtung und zum Erkennen der Perspektiven anderer Praxisbeteiligter zu nutzen, um so das eigene Handlungsrepertoire weiterzuentwickeln.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus forschungspraktischen Analysearbeiten, die in Arbeitsgruppen durchgeführt werden.

Durchführungsart

Blended Learning

Literatur

- Przyborski, Aglaja und Wohlrab-Sahr, Monika (2014): *Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch*. München: Oldenbourg.
- Fritzsche, Bettina und Wagner-Willi, Monika (2015): *Dokumentarische Interpretation von Unterrichtsvideografien*. In: Bohnsack, Ralf; Fritzsche, Bettina und Wagner-Willi, Monika (Hrsg.): *Dokumentarische Video- und Filminterpretation*. Opladen: Barbara Budrich. S. 131-152.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Weitere Informationen, grundlegende Dokumente des Moduls und der Modulgruppe, Literatur und Präsentationsfolien zu den einzelnen Sitzungen werden über Moodle zugänglich gemacht.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-EWFE21.EN/BBc	Di	16:00-17:45	Muttenz	Monika Wagner-Willi	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Individuelle Arbeitsleistung Entwicklungsdiagnostik und Frühe Förderung

Individuelle Arbeitsleistung Entwicklungsdiagnostik und Frühe Förderung

Für die Individuelle Arbeitsleistung (IAL) wird von der Studierenden eine Testung mit einem entwicklungsdiagnostischen Testverfahren durchgeführt. Eine geeignete Testsituation kann in Verbindung mit dem momentanen Praktikumsplatz hergestellt werden. Dabei sollten die Testungen ausserhalb der zu leistenden Praktikumsstunden durchgeführt werden. Zu dieser Testung wird ein erweiterter Untersuchungsbericht verfasst sowie eine Förderplanung durchgeführt. Die individuelle Arbeitsleistung kann wahlweise nach ICF-CY verfasst werden. Folgende Punkte sind für den Inhalt des Untersuchungsberichts von Bedeutung:

- Darstellung einer Fragestellung
- Darstellung des Kontextes der Fragestellung und Angaben zum Kind
- Auswahl eines geeigneten Verfahrens
- Beschreibung des gewählten Instrumentes
- Begründung der Auswahl und Darstellung möglicher Alternativen
- Durchführung des Verfahrens (literaturbasiert)
- Durchführung der Erhebung
- Verhaltensbeobachtung bei der Durchführung
- Darstellung der Testergebnisse
- Interpretation der Ergebnisse
- Ableitung von Fördermöglichkeiten

Die Studierenden:

- erwerben entwicklungsdiagnostisches Fachwissen.
- haben vertiefte Kenntnisse ausgewählter Verfahren.
- können Einsatz, Verwendung und Wirkung der Verfahren beschreiben.
- sind in der Lage diagnostische Ergebnissen.
- zielgruppengerecht zu kommunizieren.
- können eine Auswahl geeigneter Verfahren und Methoden treffen.

ECTS

1

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen

Zeitgleiche Teilnahme am Modul
Entwicklungsdiagnostik und Frühe Förderung 1
oder 2

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

- Pretis, Manfred (2016): *ICF-basiertes Arbeiten in der Frühförderung*. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Sarimski, Klaus; Hintermair, Manfred und Lang, Markus (2013): *Familienorientierte Frühförderung von Kindern mit Behinderung*. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDEFF1A.EN/BBa		-	Muttenz	Sarah Wabnitz	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Individuelle Arbeitsleistung Forschungsdesign und Forschungsmethoden

Forschungsdesign und Forschungsmethoden 3: Individuelle Arbeitsleistung

Die Studierenden zeigen eine individuelle forschungspraktische Ausarbeitung, die in Zusammenhang mit dem parallel gewählten Seminar Forschungsdesign und Forschungsmethoden 1 steht und von dem/der Dozierenden des besuchten Seminars betreut wird. Sie knüpfen an die werkstattintegrierten forschungspraktischen Arbeiten des jeweils parallel gewählten Seminars an, betten sie methodologisch ein und arbeiten diese schriftlich nach den Vorgaben des betreuenden Dozierenden aus. Die IAL besteht aus der Hinführung zum berufsfeld-spezifischen Erkenntnisinteresse, das den Daten zugrunde liegt, und einer kurzen Darstellung der gewählten Methode. Es werden die konkrete Durchführung der Erhebung, einschliesslich der damit ggf. verbundenen Konstruktion eines Erhebungsinstrumentes (z.B. Fragen eines Interviews), und die erhobenen Daten zumindest exemplarisch dargestellt (z.B. das Transkript einer Interviewpassage, Fragebogenausschnitt). Eine Reflexion des methodischen Vorgehens schliesst die IAL inhaltlich ab. Die IAL enthält eine Methoden-Bibliografie, die den formalen Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens folgt. Die IAL wird entlang der Notenskala von 1-6 bewertet.

Zu den spezifischen Kompetenzzielen zählen:

- Grundzüge eines berufsfeldbezogenen Forschungsvorhabens konzipieren zu können
- Forschungsmethoden der Sozialforschung praktisch durchführen zu können
- die eigene Forschungspraxis gewinnbringend reflektieren zu können
- eine empirische Masterarbeit konzipieren und durchführen zu können
- Erkenntnisse aus der Forschung zur Reflexion der sonder- und inklusionspädagogischen Praxis nutzen zu können

ECTS

1

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen

zeitgleiche Teilnahme am Modul Forschungsdesign und Forschungsmethoden 1 oder 2

Empfehlungen

Beachten Sie die Vorgaben zur IAL der dozierenden Person des parallel besuchten Moduls.

Leistungsnachweis

Individuelle Arbeitsleistung gemäss den Angaben dieses Moduls.

Durchführungsart

Online-Lehre

Literatur

In der Lehrveranstaltung des parallel besuchten Moduls werden Angaben zur Methodenliteratur sowie eine weiterführende Literaturliste zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Die Informationen und grundlegenden Dokumente zur Erstellung der IAL werden in dem parallel besuchten Modul der Modulgruppe Forschungsdesign und Forschungsmethoden auf Moodle hochgeladen.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-EWFE1A.EN/BBa		-	Muttenz	David Allemann, Marianne Rychner, Monika Wagner-Willi, Sandra Widmer Beierlein	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Individuelle Arbeitsleistung Inklusion in Schule und Unterricht

Individuelle Arbeitsleistung (IAL) Inklusion in Schule und Unterricht

Die Individuelle Arbeitsleistung (IAL) ermöglicht den Studierenden eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Themenbereich Inklusion in Schule und Unterricht.

Ausgehend von einer eigenverantwortlich formulierten Fragestellung von persönlichem Interesse mit Bezug zum Themenbereich Inklusion in Schule und Unterricht, recherchieren die Studierenden nach Literatur, die eine Antwort auf diese Fragestellung verspricht. In Form einer schriftlichen Arbeitsleistung im Umfang von 6-8 Seiten wird diese Literatur analysiert und in Bezug zur Ausgangsfrage gesetzt. In einem Fazit werden die Ergebnisse dieser Analyse zusammengefasst und in einem abschliessenden Ausblick dargelegt, welchen Einfluss die Studierenden auf ihre eigene professionelle Tätigkeit im Praxisfeld aufgrund dieser Auseinandersetzung mit der Fragestellung erwarten.

Die Studierenden

- können ihre persönlichen Fragestellungen zum Themenbereich Inklusion in Schule und Unterricht formulieren und diese im Kontext erziehungswissenschaftlicher, bildungspolitischer und gesellschaftlicher Entwicklungen und Diskussionen verorten.
- können Literatur in Bezug auf ihre persönliche Fragestellung analysieren und den Nutzen dieser Analyseergebnisse für ihre professionelle Tätigkeit im Praxisfeld formulieren.
- vertiefen ihre Kompetenzen im wissenschaftlichen Schreiben.

ECTS

1

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen

zeitgleiche Teilnahme am Modul Inklusion in Schule und Unterricht 1 oder 2

Leistungsnachweis

Im 6er-System bewerteter Leistungsnachweis in Form einer schriftlichen Arbeitsleistung.

Durchführungsart

Online-Lehre

Literatur

Die benötigte Literatur wird von den Studierenden selbstständig recherchiert.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-EWIKS1A.EN/BBa		-	Muttenz	Arbnora Aliu Vejseli , Christian Frenademez	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Individuelle Arbeitsleistung Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung

Individuelle Arbeitsleistung Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung

In diesem Modul setzen sich die Studierenden mit einem in Absprache mit der Dozentin selbst gewählten Schwerpunkt aus dem Themenspektrum Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung vertieft auseinander. Die Auseinandersetzung erfolgt in Form einer schriftlichen Ausarbeitung in Umfang von ca. 10 Seiten. Die Studierenden recherchieren für ihr Schwerpunktthema relevante nationale und internationale Literatur. Sie entwickeln eigenständig eine Fragestellung und bearbeiten diese auf der Grundlage der Literatur, der Diskussionen in den Lehrveranstaltungen und beziehen diese auf ihr professionelles Handeln in der Heilpädagogischen Früherziehung. Es werden wissenschaftliche Regeln des Bibliographierens und Zitierens angewendet. Die Bewertungskriterien beinhalten das Sichtbarmachen von Fachwissen zur Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung mit Bezug auf Heilpädagogischen Früherziehung, das Aufzeigen von Theorie-Praxis-Bezügen, die Fähigkeit zur Reflexion über das eigene Handeln sowie die argumentativen und diskursiven Ausdrucksmöglichkeiten. Die Bewertung erfolgt mit Noten.

Die Studierenden

- sind in der Lage, eigenständig eine Fragestellung zu entwickeln.
- können eigenständig zu einem selbstgewählten Thema recherchieren, Literatur auswählen, bearbeiten und diese nach wissenschaftlichen Standards verschriftlichen.
- sind in der Lage, wissenschaftliche Erkenntnisse auf ihre Praxis zu beziehen.
- können im Rahmen ihres Studiums thematische Schwerpunkte setzen.

ECTS

1

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen

Zeitgleiche Teilnahme am Modul Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung 1 oder 2

Leistungsnachweis

Schriftliche Arbeit im Rahmen von ca. 10 Seiten

Durchführungsart

Online-Lehre

Literatur

Die Studierenden recherchieren selbstständig die für ihre Arbeit relevante Literatur in den entsprechenden Datenbanken.

Zudem kann auf die Literatur, die im Rahmen der Module Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung 1 und 2 zur Verfügung gestellt wird, zurück gegriffen werden.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-EWIKF1A.EN/BBa		-	Muttenz	Marianne Bossard	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Individuelle Arbeitsleistung Kommunikation und Beratung

IAL Kommunikation & Beratung

Die Individuelle Arbeitsleistung (IAL) Kommunikation und Beratung besteht aus einer in die Lehrveranstaltung Kommunikation & Beratung 1 & 2 integrierten mündlichen Prüfung, die im Verlauf des Semesters abgelegt wird.

Eine definierte Aufgabe nimmt inhaltlich Bezug zur Lehrveranstaltung: Themen werden von den Studierenden bearbeitet und in einen Theorie-Praxisbezug gestellt. Die Studierenden organisieren sich in Kleingruppen und präsentieren ihre Ergebnisse interaktiv in einem von der Dozierenden angegebenen zeitlichen Umfang.

Die Kompetenzziele der Modulgruppe werden auch bei der praktischen Durchführung des IAL berücksichtigt: Die anderen Moduleitnehmenden sind ihre Adressat*innen und sollen einbezogen werden (via Aussagen, praktischer Übung oder in der Diskussion). Die anderen Teilnehmenden erhalten auch ein Handout mit den Erkenntnissen, die die jeweilige Gruppe bei ihrer Arbeit gewonnen hat.

Die Themen der Leistungsnachweise und die Beurteilungskriterien werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben und erklärt. Die Studierenden erhalten ihre Aufgabe zur Individuellen Arbeitsleistung und den Termin von der Dozierenden.

Sollte von den hier beschriebenen Vorgaben abgewichen werden, informiert der, die Dozierende der Lehrveranstaltung "Kommunikation & Beratung 1 und 2" darüber.

ECTS

1

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen

Die Module Kommunikation und Beratung 1, 2 und 3 werden parallel belegt.

Durchführungsart

Online-Lehre

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDKB1A.EN/BBa		-	Muttenz	Dania Aeberhardt, Claudia Ermert Kaufmann, Sonja Horber Dörig, Simone Kannengieser	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Individuelle Arbeitsleistung Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik

Individuelle Arbeitsleistung (IAL) Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik (Deutsch)

Die Individuelle Arbeitsleistung im Modul Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik besteht darin, eine Fallanalyse durchzuführen. Die Arbeitsleistung umfasst 1 ECTS-Punkt, also 30 Arbeitsstunden.

Nach einer theoretischen Einbettung der Lese-/ Schreibprozesse werden in der Fallanalyse diagnostisch relevante Daten einer Schülerin, eines Schülers (diagnostisches Gespräch, Beobachtungen, Leseaufnahmen, Schreibproben, Ergebnisse aus Screenings) dargestellt. Daraus erfolgt die fachlich begründete Analyse der Lese- und Schreibprozesse. An diesen diagnostischen Prozess schliessen sich Überlegungen zu nächsten Lernschritten an, woraus ein mögliches Lehr-Lern-Angebot resultiert.

Die Auswahl der Diagnoseverfahren, die Lernstandanalyse der Lese- und Schreibprozesse und die Auswahl der Lehr-Lern-Massnahmen erfolgt auf der Basis wissenschaftlich begründeter, theoretischen Erkenntnissen und wird in der Fallanalyse entsprechend literaturbasiert begründet und dargestellt.

Die Studierenden

- können individuelle Lese- und Schreibprozesse in ein wissenschaftlich fundiertes Modell einbetten.
- kennen aktuelle Diskurse und Forschungsergebnisse zum Schriftspracherwerb und können diese mit konkreten Lernprozessen von Schülerinnen und Schülern in Zusammenhang bringen.
- sind in der Lage, Lese- und Schreibprozesse zu erkennen und aktuelle Lernstände für die Ableitung konkreter nächster Lehr-Lernprozesse heranzuziehen und zu nutzen.
- verfügen über vertiefte Kenntnisse in der unterrichtlichen Initiierung und Unterstützung von Bildungs- und Lernprozessen im Lesen und Schreiben.

Die Fallanalyse wird in Form einer schriftlichen Arbeit eingereicht, es gelten die Standards guter wissenschaftlicher Praxis. Im Laufe des Semesters ist mit der zuständigen Dozentin das Thema der Fallanalyse und entsprechende Literatur zu vereinbaren. Alle gesammelten Daten sind im Original als Anhang beizulegen, von Gesprächen oder Leseproben ist nach Absprache mit der Dozentin ein Transkript anzufertigen. Die Arbeit umfasst ohne Titelblatt, Anhang und Literaturverzeichnis 6-8 Seiten.

Die Bewertungskriterien werden durch die Dozentinnen bekanntgegeben und im Moodleraum aufgeschaltet.

Abgabetermin ist der 30. Juni 2025. Die Arbeiten sind über Moodle via Turnitin einzureichen. Die Bewertung erfolgt bis 31. Juli 2025.

ECTS

1

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen

zeitgleiche Teilnahme am Modul Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik 1 oder 2

Leistungsnachweis

Im 6er-System bewerteter Leistungsnachweis in Form einer Fallanalyse.

Durchführungsart

Online-Lehre

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDLD1A.EN/BBa		-	Muttenz	Katrin Remund, Maja Wiprächtiger	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Individuelle Arbeitsleistung Pädagogische Diagnostik

Individuelle Arbeitsleistung (IAL) Pädagogische Diagnostik

Die Studierenden bearbeiten in Gruppen von vier Personen eine selbst gewählte, berufsfeld- bzw. professionsrelevante Fragestellung aus dem Themenbereich der Pädagogischen Diagnostik und aus der daraus resultierenden förderorientierten pädagogischen Arbeit.

Die Wahl der Fragestellung soll den Prozess einer individuellen Schwerpunktsetzung und Kompetenzvertiefung ermöglichen. Die Bearbeitung erfolgt wissenschaftsbasiert vor dem Hintergrund der aktiven Teilnahme an der Lehrveranstaltung und des erbrachten Leistungsnachweises. So können die Studierenden je nach Interesse und beruflicher Situation beispielsweise ein Thema aus methodischer oder theoretischer Sicht bearbeiten oder die am eigenen Arbeitsplatz verwendeten diagnostischen und Fördermaterialien, Verfahren und Vorgehensweisen vorstellen und kritisch hinterfragen. Eine weitere Variante besteht darin, eine Problemsituation aus der (eigenen) Praxis mit Ideen und Ansätzen aus Sicht der Pädagogischen Diagnostik und förderungsorientierter Aspekte zu erforschen und einen Lösungsvorschlag dafür zu erarbeiten.

Entsprechende Fragestellungen können sich zum Beispiel auf die untenstehenden Themenbereiche beziehen:

- Pädagogische Diagnostik in inklusiven Schulungsformen
- Vorgehensweisen und Methoden der Pädagogischen Diagnostik in Bezug auf bestimmte Frage- oder Problemstellungen
- Pädagogische Diagnostik in Familiensystemen
- Pädagogische Diagnostik und Förderung bestimmter Lern- und Entwicklungsbereiche
- Kompetenzen erfassen und fördern (z. B. Selbst- und Sozialkompetenzen)
- Förderplanung und Schulentwicklung
- Ablauf von Diagnose- und Beratungsprozessen
- Vorstellung und Evaluation einzelner Diagnose-, Förder- oder Unterrichtsmittel oder -verfahren

Die Studierenden realisieren entsprechend den Zielen der Module einen Informations-, Erkenntnis- und Kompetenzgewinn auf den Gebieten von Diagnostik, Förderung und Förderplanung für sich selbst und für die Leser*innen der Arbeit. Je nach Fragestellung können der Prozess oder das Ergebnis im Vordergrund stehen.

Umfang und Form der Arbeit orientieren sich an der Fragestellung und der Zielsetzung. Für die formalen und inhaltlichen Anforderungen zur Erstellung der individuellen Arbeitsleistung wird ein ausführliches Manual bereitgestellt.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen

zeitgleiche Teilnahme am Modul Pädagogische Diagnostik 1 oder 2

Leistungsnachweis

Im 6er-System bewerteter Leistungsnachweis in Form einer schriftlichen Arbeitsleistung.

Durchführungsart

Online-Lehre

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Alle Informationen sind über Moodle zugänglich.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDPD1A.EN/BBa		-	Muttenz	Helena Krähenmann, Victoria Mehringer	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Inklusion in Schule und Unterricht 2

Inklusive Unterrichtsentwicklung im Kontext aktueller Bedingungen

Fachpersonen der Schulischen Heilpädagogik sind vor dem Hintergrund ihres Berufsauftrages herausgefordert, im Kontext aktueller bildungspolitischer und gesellschaftlicher Bedingungen, sowohl die Schule als Ganzes als auch das unterrichtliche Setting in einem inklusiven Sinne weiterzuentwickeln oder andere Fach- und Lehrpersonen in demselben Prozess zu unterstützen.

In der Gestaltung inklusiven Unterrichts bildet ein Klima der Akzeptanz und Partizipation sowie des verständnisvollen Umgangs mit Differenzen die Grundlage. Auf dieser Basis soll allen Schüler*innen die Chance zur möglichst hohen Lernaktivität und zu sozialer Teilhabe eingeräumt werden. Somit orientieren sich Fach- und Lehrpersonen an dem Ziel, ihren Unterricht auf die heterogenen Entwicklungs- und Bildungsbedingungen der Lernenden auszurichten. Offene Unterrichtsmethoden und kooperative Lernformen halten didaktische Zugänge bereit, Prinzipien inklusiven Unterrichts wie Binnendifferenzierung, Kooperation, Ressourcen- und Subjektorientierung usw. zu berücksichtigen.

In einem mehrgliedrigen und leistungsorientierten Bildungssystem sehen sich Lehr- und Fachpersonen in der Umsetzung inklusiven Unterrichts allerdings mit widersprüchlichen Anforderungen konfrontiert. Sie stehen vor der herausfordernden Aufgabe, Antinomien und spannungsreiche Dimensionen wie z.B. Individualisierung und Gemeinschaftsbildung oder Förderung und Selektion in heterogenen Lerngruppen zu bearbeiten.

Vor dem skizzierten Hintergrund werden im Seminar Modelle, Konzepte und Methoden inklusiver Didaktik in einer Lernlandschaft interessenorientiert, d.h. mit individueller Schwerpunktsetzung durch die Studierenden, bearbeitet und inklusive Unterrichtsprinzipien anhand praxisnaher Fallbeispiele diskutiert.

Die Studierenden

- nutzen Modelle inklusiver Didaktik sowie entsprechende Konzepte und Methoden für die Planung, Gestaltung, Durchführung, Evaluation, Reflexion und Weiterentwicklung eines guten Unterrichts für alle.
- bearbeiten Prinzipien und Spannungsfelder inklusiver Unterrichtsentwicklung anhand konkreter Lernsettings und Lerngegenstände unter Berücksichtigung spezifischer Lernausgangslagen und Unterstützungsbedarfe.
- reflektieren unterrichtsbezogene Ein- und Ausschlussprozesse und thematisieren (inter-)disziplinäre Rollenfragen.
- bringen ihre didaktischen Kenntnisse und Vorerfahrungen als Anknüpfungspunkt für die Erarbeitung inklusiver Konzepte konstruktiv ein.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Dokumentation der theoriegeleiteten Bearbeitung von Fallbeispielen (in Verbindung mit der Lernlandschaft).

Durchführungsart

Blended Learning

Literatur

- Reich, Kersten (2014): *Inklusive Didaktik. Bausteine für eine inklusive Schule*. Weinheim/Basel: Beltz.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Es wird ein Moodle-Raum zur Veranstaltung geführt. Hierüber wird das Material der Lernlandschaft zur Verfügung gestellt.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-EWIKS21.EN/BBb	Mo	14:00-15:45	Muttenz	Waltraud Sempert	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Inklusion in Schule und Unterricht 2

Inklusive Unterrichtsentwicklung im Kontext aktueller Bedingungen

Fachpersonen der Schulischen Heilpädagogik sind vor dem Hintergrund ihres Berufsauftrages herausgefordert, im Kontext aktueller bildungspolitischer und gesellschaftlicher Bedingungen, sowohl die Schule als Ganzes als auch das unterrichtliche Setting in einem inklusiven Sinne weiterzuentwickeln oder andere Fach- und Lehrpersonen in demselben Prozess zu unterstützen.

In der Gestaltung inklusiven Unterrichts bildet ein Klima der Akzeptanz und Partizipation sowie des verständnisvollen Umgangs mit Differenzen die Grundlage. Auf dieser Basis soll allen Schüler*innen die Chance zur möglichst hohen Lernaktivität und zu sozialer Teilhabe eingeräumt werden. Somit orientieren sich Fach- und Lehrpersonen an dem Ziel, ihren Unterricht auf die heterogenen Entwicklungs- und Bildungsbedingungen der Lernenden auszurichten. Offene Unterrichtsmethoden und kooperative Lernformen halten didaktische Zugänge bereit, Prinzipien inklusiven Unterrichts wie Binnendifferenzierung, Kooperation, Ressourcen- und Subjektorientierung usw. zu berücksichtigen.

In einem mehrgliedrigen und leistungsorientierten Bildungssystem sehen sich Lehr- und Fachpersonen in der Umsetzung inklusiven Unterrichts allerdings mit widersprüchlichen Anforderungen konfrontiert. Sie stehen vor der herausfordernden Aufgabe, Antinomien und spannungsreiche Dimensionen wie z.B. Individualisierung und Gemeinschaftsbildung oder Förderung und Selektion in heterogenen Lerngruppen zu bearbeiten.

Vor dem skizzierten Hintergrund werden im Seminar Modelle, Konzepte und Methoden inklusiver Didaktik in einer Lernlandschaft interessenorientiert, d.h. mit individueller Schwerpunktsetzung durch die Studierenden, bearbeitet und inklusive Unterrichtsprinzipien anhand praxisnaher Fallbeispiele diskutiert.

Die Studierenden

- nutzen Modelle inklusiver Didaktik sowie entsprechende Konzepte und Methoden für die Planung, Gestaltung, Durchführung, Evaluation, Reflexion und Weiterentwicklung eines guten Unterrichts für alle.
- bearbeiten Prinzipien und Spannungsfelder inklusiver Unterrichtsentwicklung anhand konkreter Lernsettings und Lerngegenstände unter Berücksichtigung spezifischer Lernausgangslagen und Unterstützungsbedarfe.
- reflektieren unterrichtsbezogene Ein- und Ausschlussprozesse und thematisieren (inter-)disziplinäre Rollenfragen.
- bringen ihre didaktischen Kenntnisse und Vorerfahrungen als Anknüpfungspunkt für die Erarbeitung inklusiver Konzepte konstruktiv ein.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Dokumentation der theoriegeleiteten Bearbeitung von Fallbeispielen (in Verbindung mit der Lernlandschaft).

Durchführungsart

Blended Learning

Literatur

Reich, Kersten (2014): *Inklusive Didaktik. Bausteine für eine inklusive Schule*. Weinheim/Basel: Beltz.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Es wird ein Moodle-Raum zur Veranstaltung geführt. Hierüber wird das Material der Lernlandschaft zur Verfügung gestellt.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-EWIKS21.EN/BBa	Mo	14:00-15:45	Muttenz	Christian Frenademez	Deutsch
25FS	0-25FS.P-M-SOP-EWIKS21.EN/BBc	Mo	16:00-17:45	Muttenz	Christian Frenademez	Deutsch

Inklusion in Schule und Unterricht 2

Inklusive Unterrichtsentwicklung im Kontext aktueller Bedingungen

Fachpersonen der Schulischen Heilpädagogik sind vor dem Hintergrund ihres Berufsauftrages herausgefordert, im Kontext aktueller bildungspolitischer und gesellschaftlicher Bedingungen, sowohl die Schule als Ganzes als auch das unterrichtliche Setting in einem inklusiven Sinne weiterzuentwickeln oder andere Fach- und Lehrpersonen in demselben Prozess zu unterstützen.

In der Gestaltung inklusiven Unterrichts bildet ein Klima der Akzeptanz und Partizipation sowie des verständnisvollen Umgangs mit Differenzen die Grundlage. Auf dieser Basis soll allen Schülern und Schülerinnen die Chance zur möglichst hohen Lernaktivität und zu sozialer Teilhabe eingeräumt werden. Somit orientieren sich Fach- und Lehrpersonen an dem Ziel, ihren Unterricht auf die heterogenen Entwicklungs- und Bildungsbedingungen der Lernenden auszurichten. Offene Unterrichtsmethoden und kooperative Lernformen halten didaktische Zugänge bereit, Prinzipien inklusiven Unterrichts wie Binnendifferenzierung, Kooperation, Ressourcen- und Subjektorientierung usw. zu berücksichtigen.

In einem mehrgliedrigen und leistungsorientierten Bildungssystem sehen sich Lehr- und Fachpersonen in der Umsetzung inklusiven Unterrichts allerdings mit widersprüchlichen Anforderungen konfrontiert. Sie stehen vor der herausfordernden Aufgabe, Antinomien und spannungsreiche Dimensionen wie z.B. Individualisierung und Gemeinschaftsbildung oder Förderung und Selektion in heterogenen Lerngruppen zu bearbeiten.

Vor dem skizzierten Hintergrund werden im Seminar Modelle, Konzepte und Methoden inklusiver Didaktik in einer Lernlandschaft interessenorientiert, d.h. mit individueller Schwerpunktsetzung durch die Studierenden, bearbeitet und inklusive Unterrichtsprinzipien anhand praxisnaher Fallbeispiele diskutiert.

Die Studierenden

- nutzen Modelle inklusiver Didaktik sowie entsprechende Konzepte und Methoden für die Planung, Gestaltung, Durchführung, Evaluation, Reflexion und Weiterentwicklung eines guten Unterrichts für alle.
- bearbeiten Prinzipien und Spannungsfelder inklusiver Unterrichtsentwicklung anhand konkreter Lernsettings und Lerngegenstände unter Berücksichtigung spezifischer Lernausgangslagen und Unterstützungsbedarfe.
- reflektieren unterrichtsbezogene Ein- und Ausschlussprozesse und thematisieren (inter-)disziplinäre Rollenfragen.
- bringen ihre didaktischen Kenntnisse und Vorerfahrungen als Anknüpfungspunkt für die Erarbeitung inklusiver Konzepte konstruktiv ein.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Dokumentation der theoriegeleiteten Bearbeitung von Fallbeispielen (in Verbindung mit der Lernlandschaft).

Durchführungsart

Blended Learning

Literatur

- Reich, Kersten (2014): *Inklusive Didaktik. Bausteine für eine inklusive Schule*. Weinheim/Basel: Beltz.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-EWIKS21.EN/BBd	Mo	16:00-17:45	Muttenz	Waltraud Sempert	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung 2

Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung 2

In der Lehrveranstaltung wird die Heilpädagogische Früherziehung (HFE) im Kontext der Frühen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) thematisiert. Dabei werden das Rollenverständnis, die Aufgaben und das Arbeiten in Netzwerken als Fachperson Sonderpädagogik mit Vertiefung HFE genauer betrachtet.

Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf der theoretisch fundierten Auseinandersetzung mit Perspektiven auf Inklusion, Teilhabe- und Ressourcenorientierung, Prävention, systemische Einflüsse auf die kindliche Entwicklung und kindliche Lebensräume.

Aus dieser Auseinandersetzung werden aus der Theorie, Wissenschaft und Praxis handlungsleitende Erkenntnisse abgeleitet, die das eigene Professionsverständnis differenzieren und stärken. Dabei werden insbesondere spezifische Handlungsweisen in Bezug auf den familienorientierten Ansatz als Leitprinzip der HFE diskutiert und vertieft.

Das sonderpädagogische Angebot der Heilpädagogischen Früherziehung wird im Seminar kritisch unter den Prämissen der Nachhaltigkeit und Wirksamkeit diskutiert und reflektiert. Auf der Grundlage einer vergleichenden Betrachtung theoretischer Konzepte und empirischen Daten werden gelingende und hemmende Bedingungen von kindlicher Entwicklung und elterlicher Bewältigungskompetenzen eruiert.

Daraus werden Partizipationsmöglichkeiten in Bezug auf die Familie, das erweiterte Entwicklungsumfeld und weitere Institutionen und Tätigkeitsfelder im Bereich der FBBE entwickelt. Somit wird neben der Gruppe der Kinder in der Frühen Kindheit ein besonderer Fokus auf den Eltern in ihrem sozialökologischen Kontext als Zielgruppen der HFE im Vordergrund stehen.

Die Studierenden sind in der Lage

- die eigene Rolle und die Kompetenzen im Feld der FBBE zu benennen.
- die systemischen Einflüsse auf die kindliche Entwicklung theoretisch fundiert zu erklären und daraus Partizipationsmöglichkeiten für das Kind und dessen Familie abzuleiten.
- aus der Auseinandersetzung mit Theorie, Wissenschaft und Praxis, handlungsleitende Erkenntnisse abzuleiten, die die Handlungsprinzipien der HFE miteinbeziehen.
- den familienorientierten Ansatz in ihrer eigenen Praxis zu eruieren und zu erweitern.
- ihr eigenes professionelles Handeln in Bezug auf die Nachhaltigkeit und Wirksamkeit zu reflektieren.

ACHTUNG! Die Lehrveranstaltung findet in Blöcken 7x4 Lektionen an folgenden Terminen statt:

- 17. Februar 2025
- 3. März 2025
- 17. März 2025
- 31. März 2025
- 14. April 2025
- 28. April 2025
- 12. Mai 2025

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

- Vor- und Nachbereitung der Lektüre
- Aktive Teilnahme an Diskussionen im Seminar und in Gruppenarbeiten zur Literatur
- Persönliche Auseinandersetzung mit der Rolle in der HFE, der eigenen professionellen Haltung und Einbezug der Themen des Seminars in verschiedenen Aufträgen und Sozialformen

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

- Aufbauend am HS24 Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung 1
- Hinweise zu aktueller und relevanter Literatur folgen im Verlaufe des Seminars
- Bossard, Marianne und Wabnitz, Sarah (2024): *Beratungsprozess mit Eltern partizipativ gestalten. Das 8-Schritte-Verfahren*. S. Vandenhoeck & Ruprecht

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-EWIKF21.EN/BBa	Mo	14:00-17:45	Muttenz	Marianne Bossard	Deutsch

Interdisziplinäre Studien 2.1

Mehrsprachig Studieren

In immer mehr Schulen und Fördereinrichtungen wird die Mehrsprachigkeit der Lernenden als Ressource erkannt, gefördert und unterstützt. Auch pädagogische Fachpersonen und Studierende bringen durch ihre innere Mehrsprachigkeit (z.B. Dialekte) und ihre äussere Mehrsprachigkeit (Erstsprache(n) und Umgebungssprache(n)) eine Sprachendiversität in Fördereinrichtungen, Schulen und Hochschulen. Ist es für die Implementierung mehrsprachigen Lernens in Frühförderung und Schulen nicht sinnvoll Fachpersonen bereits an der Hochschule für eine produktive Nutzung von Sprachendiversität zu qualifizieren?

Selbst erfahrene mehrsprachige Lehr-Lernprozesse unter Berücksichtigung der sprachlichen Heterogenität der angehenden Pädagog:innen bilden eine Grundlage, um das Ziel des mehrsprachigen Lernens aller Kinder in ihren Sprachen zu erreichen.

Resultierende Kompetenzen in dieser Veranstaltung sollten sein:

Die Studierenden

- haben einen reflektierten Zugang zu ihrer eigenen inneren resp. äusseren Mehrsprachigkeit und ihren Einstellungen zu dem Thema
- sind sich ihrer eigenen potentiellen sprachlichen Ressourcen bewusst
- kennen plurilinguale Lehr- und Lernangebote zur Aneignung und Vermittlung von Wissen sowie zur Förderung von Lernprozessen
- können verschiedensprachige Förder- oder Lehrsequenzen vorbereiten und durchführen
- setzen innerhalb der mehrsprachigen Wissensvermittlung und Förderung verschiedene verständnissichernde Massnahmen ein
- kennen den Wert von Kooperation in sprachendiversen Teams sowie die Wege der Umsetzung

Ein- und mehrsprachig aufgewachsene Studierende sind zu der Lehrveranstaltung herzlich willkommen.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine.

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis erfolgt in Form einer aus der Theorie abgeleiteten praxisbezogenen Umsetzung der Lehrinhalte und wird innerhalb der Veranstaltung erarbeitet (Abgabetermin am letzten Veranstaltungstag).

Durchführungsart

Blended Learning

Literatur

Gogolin, Ingrid; Hansen, Antje; McMonagle, Sarah und Rauch, Dominique (Hrsg.) (2020): *Handbuch Mehrsprachigkeit und Bildung*. Wiesbaden: Springer.

Insbesondere Kapitel 4: "Mehrsprachigkeit im Kontext von Lehren und Lernen"

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Eine Moodleseite mit Informationen, Links und Literatur zu der Veranstaltung wird ca. eine Woche vor Semesterbeginn freigeschaltet und im Laufe der Veranstaltung weiter gefüllt.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDIS21.EN/BBa	Fr	08:00-09:45	Muttenz	Barbara Ateras	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Interdisziplinäre Studien 2.2

Individuelles Studienprojekt

Die Lehrveranstaltung bietet Studierenden die Möglichkeit, ein berufsbiografisch relevantes, interdisziplinäres Lern- oder Entwicklungsprojekt zu verfolgen.

Bei Lernprojekten stehen das eigene Lernen und der persönliche Erfahrungs- und Wissensgewinn im Vordergrund. Beispiele für ein Lernprojekt könnten sein: ein literaturgestütztes Lerntagebuch zum Thema Bildungs-Chancen(un)gleichheit aus soziologischer, erziehungswissenschaftlicher und psychologischer Perspektive oder die Aneignung von diagnostischen Kompetenzen bei Fragestellungen zur sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Bei Entwicklungsprojekten geht es um die Durchführung eines Projekts im eigenen beruflichen Kontext. Beispiele für ein Entwicklungsprojekt könnten sein: die Erarbeitung eines diversitätssensiblen Leitfadens für Elterngespräche oder die Adaption eines Lehrmittels aus entwicklungspsychologischer respektive sonderpädagogischer und fachdidaktischer Perspektive.

Die Interdisziplinarität bei einem derartigen Lern- oder Entwicklungsprojekt zeigt sich durch den Einbezug und die Verbindung unterschiedlicher fachlicher Perspektiven bei der Bestimmung von Fragestellungen resp. Zielsetzungen bezüglich des Vorgehens sowie bei der Antwort- resp. Lösungsfindung. Die berufsbiografische Relevanz wird dadurch erreicht, indem das gewählte Lern- oder Entwicklungsprojekt sich für den Kompetenzerwerb bzw. die eigene Professionalisierung als bedeutsam und wirkungsvoll erweist.

Die Studierenden

- verfügen über ein exemplarisch vertieftes Wissen und Können zu interdisziplinären Frage- und Problemstellungen ihrer Profession.
- können eigene Schwerpunkte setzen und sich differenziert mit professionsfeldrelevanten Fragen und Themen auseinandersetzen.
- sind fähig, den eigenen Lernprozess themen- und interessenorientiert zu steuern, und sie verfügen über erweiterte Expertise in den gewählten Themenfeldern bzw. Kompetenzbereichen.
- zeigen vernetzende Denkweisen und einen reflexiven Umgang mit unterschiedlichen disziplinären Sichtweisen.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Lernziele und -anlässe sowie Arbeits- oder Projektergebnisse werden von den Studierenden in Absprache mit der Dozentin festgelegt; auch die Darstellungsform von Verlauf und Ergebnissen des Entwicklungs- oder Lernprojekts ist Gegenstand dieser Absprache.

Bewertung: 2er-Skala (erfüllt/nicht erfüllt)

Durchführungsart

Blended Learning

Literatur

In Abhängigkeit der gewählten Themen/Projekte

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDIS22.EN/BBa	Fr	08:00-09:45	Muttenz	Franziska Mayr	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Interdisziplinäre Studien 2.3

Achtsamkeit und Körperarbeit in der inklusiv orientierten Lern- und Entwicklungsbegleitung

Ein zentraler Aspekt der Achtsamkeit ist die Präsenz im Hier und Jetzt. Die Wahrnehmung von Körper und Atem spielt dabei eine Schlüsselrolle und unterstützt die Fähigkeit der Aufmerksamkeit, welche beim Lernen ein wichtiges Element darstellt.

Lern- und Entwicklungsprozesse sind von Beginn des Lebens an mit sensomotorischen, emotionalen und sozialen Erfahrungen verbunden. Je nach biografisch-sozialem Hintergrund bilden sich Lern- und Verhaltensmuster heraus, die im Körper festgeschrieben werden und die weitere Entwicklung prägen. Eine achtsame Erweiterung der körperlichen Ausdrucksmöglichkeiten begünstigen einen flexibleren Umgang mit inkorporierten Mustern, bieten breitere Handlungsmöglichkeiten und damit bessere Teilhabe an Lernprozessen.

Inklusiv orientierte Lern- und Entwicklungsbegleitung kann in einer Atmosphäre von Achtsamkeit verbunden mit Körperarbeit besonders gut gelingen. Voraussetzung dafür ist, dass Lehrpersonen selbst diese Haltung anstreben, deren Wirkung am eigenen Leib erfahren und nach entsprechender Reflexion für die Arbeit mit den Schülern/-innen nutzbar machen können.

In der Lehrveranstaltung wird aufgezeigt, wie eine achtsame Grundhaltung in Verbindung mit Körperarbeit das Lernen aller Schüler/-innen bereichern kann und wie Schüler/-innen mit besonderen Bedürfnissen gezielte Unterstützung erfahren können.

Nach grundsätzlichen Überlegungen zu Achtsamkeit und Körperarbeit werden Zusammenhänge von Bewegung, Wahrnehmung und Lernen aufgezeigt und Bezüge zur inklusiven Didaktik hergestellt. Die Studierenden erleben und erarbeiten über reflektierte Eigenerfahrung, Grundprinzipien, achtsamer und körperorientierter Entwicklungsbegleitung und loten, deren Möglichkeiten und Grenzen aus. Sie entwickeln spielerische, unterrichtsbezogene Elemente, die einen achtsamen Umgang miteinander sowie das Lernen über Körpererfahrung anregen und einzeln, in Gruppen- oder Klassensituationen eingesetzt werden können.

Die Studierenden

- können Erkenntnisse aus achtsamer Körperarbeit mit Fragestellungen zu Bildungsgerechtigkeit verbinden und kritisch diskutieren.
- kennen Grundprinzipien von Achtsamkeit und körperorientierter Begleitung von Lernprozessen und reflektieren diese bezüglich inklusiver Unterrichtsentwicklung.
- können Übungen zu Achtsamkeit und Elemente von Körperarbeit in Eigenerfahrung erproben, diese auf die speziellen Bedürfnisse der jeweiligen Kinder hin differenzieren und deren Anwendung in inklusiven und separativen Settings planen.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Offenheit gegenüber Eigenerfahrung und Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an Achtsamkeits- und Körperübungen.

Leistungsnachweis

Die Studierenden gestalten in Gruppen Seminarbeiträge zu Themen des Seminars und bringen sie in Form von Referaten und Gestaltungen in den Unterricht ein. Die Beiträge werden nach vorgegebenen Kriterien begründet.

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

- Alther Nils (2021): *Wege zu mehr Achtsamkeit Übungen Spiele*, Hannover: Kallmeyer.
- Brägger, Gerold et. al. (2020): *Bewegung und Lernen*. Weinheim/Basel: Beltz Verlag.
- Gottschall Kristina (2021): *Achtsamkeit in der Heilpädagogik*, Tectum-Verlag Baden-Baden.
- Högger, Dominik (2013): *Körper und Lernen: Mit Bewegung, Körperwahrnehmung und Raumorientierung das Lernen unterstützen*. Bern: Schulverlag plus.
- Kaltwasser Vera (2018): *Persönlichkeit und Präsenz, Achtsamkeit im Lehrerberuf*. Weinheim Basel: Beltz Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDIS23.EN/BBa	Fr	10:00-11:45	Muttenz	Mathias Weibel	Deutsch

Interdisziplinäre Studien 2.4

Digitale Kompetenzen in der Sonderpädagogik (DiKo)

Das Modul „Digitale Kompetenzen (DiKo)“ ist Bestandteil der Interdisziplinären Studien und widmet sich der Vermittlung zentraler digitaler Kompetenzen für angehende Lehrpersonen. Vor dem Hintergrund einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft vermittelt das Modul sowohl theoretische als auch praktische Ansätze für den Einsatz digitaler Hilfsmittel im Unterricht. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Bildungsbedarf und dem Aufbau einer digitalen Lernumgebung, die allen Lernenden eine aktive Teilhabe ermöglicht.

Das Modul bietet den Studierenden eine fundierte Auseinandersetzung mit aktuellen Fragestellungen in einer Kultur der Digitalität und den damit einhergehenden Herausforderungen im Bildungsbereich. Themen wie der Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Unterricht, die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben bei der Mediennutzung sowie die produktive und sichere Nutzung digitaler Medien werden dabei ebenso behandelt wie die Zusammenarbeit auf digitaler Basis und die kritische Beurteilung von Informationsquellen.

Ziele:

- Die Studierenden erarbeiten digitale Kompetenzen, welche für das Lehren und Lernen in allen Fächern unabhängig der Zyklen relevant sind.
- Die Studierenden lernen verschiedene digitale Hilfsmittel kennen, die Sie in Ihrer täglichen Arbeit mit Kindern mit besonderem Förderbedarf unterstützen und digitale Teilhabe ermöglichen sollen.

Themen:

- Lernunterstützung mit digitalen Medien bei Kindern und Jugendlichen mit besonderem Bildungsbedarf
- Einsatz von KI-Tools im Unterricht
- Gesetze und Normen bei der Mediennutzung
- Zusammenarbeit auf der Basis von digitalen Medien
- Produktion und Präsentation mit digitalen Medien
- Informationen finden und beurteilen

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Dokumentation des Lernprozesses in einem ePortfolio

Präsentation des ePortfolios

Durchführungsart

Blended Learning

Literatur

Literaturhinweise werden zu Beginn des Semesters vorgelegt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDIS24.EN/BBa	Fr	10:00-11:45	Muttenz	Roger Mäder	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Interdisziplinäre Studien 2.5

Störungen oder Herausforderungen? Biopsychosoziale Modelle im Kontext des sonderpädagogischen Praxisfeldes

In der Fachliteratur wird immer wieder hervorgehoben, wie wichtig es für Fachpersonen ist, sich mit biopsychosozialen Denkansätzen und medizinisch-psychologischen Modellen auseinanderzusetzen. Erst durch diese Art der Erfassung von biologischen, psychologischen und sozialen Aspekten und deren Auswirkung auf die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen wird es möglich, individualisierte förderorientierte Interventionen auszuarbeiten und einzusetzen.

In der Lehrveranstaltung werden grundlegende Aspekte dieser Denkansätze und Modelle, wie Gesundheitserwartungen, Wirksamkeitsüberzeugungen und Ressourcenförderung eingeführt und deren Relevanz für die Frühförderung und Schule diskutiert.

Aufbauend darauf werden sonderpädagogisch relevante Beeinträchtigungen von der frühen Kindheit (Regulation- und Bindungsstörungen) bis ins Jugendalter (depressive Verstimmungen, Ängste, sozialer Rückzug, oppositionelles und aggressives Verhalten) dargestellt. Kinder psychisch erkrankter Eltern sowie Themen der Suizidalität und des selbstverletzenden Verhaltens in der Jugend sind weitere Schwerpunkte.

Aktuelle theoretische Ansätze und evidenzbasierte therapeutische Interventionsansätze und deren Bedeutung für Inklusion und Separation werden im Kontext der Gesundheitsperspektive besprochen. Um sich vertieft mit diesen komplexen Zusammenhängen auseinanderzusetzen wird Compad, ein multifunktionales Arbeitsinstrument für Fallarbeiten eingesetzt. Damit wird es auch möglich, Bewältigungsstrategien und Fördermöglichkeiten für die praktische Anwendung auszuarbeiten.

Die Studierenden:

- verfügen über ein übergeordnetes Verständnis des biopsychosozialen Denkens und können dieses in einen gesellschaftlichen Kontext stellen sowie den Ansprüchen der Heterogenität anpassen.
- können medizinisch-psychologische Forschungsergebnisse analysieren, sinnvoll aufarbeiten und für ihre professionelle Arbeit Rückschlüsse daraus ziehen.
- verfügen über ein grundlegendes Wissen zu den angegebenen Themen der Kinder- und Jugendpsychologie und können diese mit sonderpädagogischen Erklärungsmodellen in Einklang bringen.
- sind in der Lage, die bearbeiteten Themen mit Erfahrungen aus unterschiedlichen Berufsfeldern zu verknüpfen und Schlussfolgerungen für die eigene berufliche Praxis zu ziehen.

Diese Lehrveranstaltung wird als Studienwoche in KW 25 (16.06. - 20.06.25) durchgeführt.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Schriftliche und mündliche Präsentation: Praxisorientierte Auseinandersetzung und Umsetzung eines vorgegebenen Themas, welche die folgende Punkte beinhaltet: Sensibilisierung, Aufklärung, Prävention und Unterstützung für den Schulalltag.

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

- Lauth, Gerhard W.; Grünke, Matthias und Brunstein, Joachim C. (2014) (Hrsg.): *Interventionen bei Lernstörungen. Förderung, Training und Therapie in der Praxis*. Göttingen: Hogrefe.
- Petermann, Franz (2013) (Hrsg.): *Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie*. Göttingen: Hogrefe.
- Compad Lernmaterial für kooperatives Lernen. Material- und Informationsset für die Lehrperson: www.compad.info
- Remschmidt, Helmut; Mattejat, Fritz und Warnke Andreas (2008): *Therapie psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen. Ein integratives Lehrbuch für die Praxis*. Stuttgart: Thieme.
- Schmeck, Klaus und Stadler Christina (2012): *Störungen des Sozialverhaltens*. In Fegert, Jörg; Eggers, Christian und Resch, Franz (Hrsg.): *Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters*. Heidelberg: Springer Verlag. S. 911-935.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDIS25.EN/BBa		-	Muttenz	Doris Schaffner Lützeltschwab	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

International Campus 1.1

International Classroom and Global Education - Core Course International Campus (Incomings & PH FHNW Students)

This is the core course for incoming students in the international programme of the FHNW School of Education and an optional course for FHNW students interested in comparative education and intercultural exchange. For incoming students this course is mandatory as "the place to meet". FHNW students can adopt the course via learning agreement.

The course explores educational goals, policies, and practices of schooling in Switzerland through a comparative lens. Inputs familiarize students with the most important features of the Swiss educational system, highlighting similarities and differences in regard to other regions, countries, and traditions. Analyzing policy documents, research findings, and case studies, students will develop competencies in the field of comparative and global education. Benefiting from different background of participants, the international classroom provides opportunities to reflect on issues of teaching and learning in the 21st century and to explore challenges of pedagogical improvement with regard to different social and political settings. The course has six main learning objectives:

- Raise students' awareness of key educational concepts and pedagogical traditions regarding international and local context.
- Raise students' awareness concerning challenges facing educational actors in Switzerland and around the world.
- Develop students' capacities to use evidence-based approaches and to analyze data on teaching and learning in different countries.
- Develop students' pedagogical knowledge and skills in relation to their emerging professional interests.
- Enable students to engage professionally with strategies for improving the quality of instruction in different settings.
- Enable students to engage professionally with strategies for school improvement across different educational systems.

The course will include a mix of lectures and discussions. Input from all students is appreciated to enlarge the range of perspectives as far as possible.

ECTS

4

Studienstufe

International Programme

Art der Veranstaltung

International Programme

Voraussetzungen

Required English level: B2. The course is designated as an introductory course in the School of Education. As such, the course assumes no prior knowledge of education policy or practice.

Empfehlungen

Basics on education in Switzerland are available on this website: <https://www.educationsuisse.ch/en/education-switzerland/swiss-educational-system>

Leistungsnachweis

Students will make case studies on aspects of education in Switzerland. Each student is encouraged to conduct an interview either with a pupil, a teacher, a parent, or another stakeholder. They will make a presentation to the class (20') and submit a final paper (approximately 8 pages).

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

SCCRE (2023). *Education Report Switzerland 2023*. Aarau: Swiss Coordination Centre for Research in Education. Available at https://www.skbf-csre.ch/fileadmin/files/pdf/bildungsberichte/2023/BiBer_2023_E.pdf.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-X-PH-INCAM11.EN/AGa	Mo	14:15-16:00	Windisch	Carsten Quesel, Katrin Eckert	Deutsch und Englisch

Erstellt am 19.03.2025

International Campus 2.2

Internationaler Campus 2.2 Art is education

For this course the "Education Artist" Rob McAdams from Richmond University, VA, USA is visiting us. He trains teachers and teaching artists side-by-side on how to design wonder and engage pupils through the creative processes and products of artists/experts in their communities. In this course we will use arts practices and process to discover how to build a learning/working community based on equity, trust and candor. Students will explore and experience the foundational learning processes utilized in all fields (how we learn) and develop the skills to integrate their pupils' communities and cultures into their learning spaces through the arts and technology. Students will also be introduced to processes and tools to objectively assess comprehension of curricular content or learning goals through arts modalities. Students will share and reflect on what they have created during the course on the final day.

- Students will be able to build a learning community based on equity, trust, and candor.
- Students will heighten observation skills and practice close looking, listening, and moving through their communities, and develop creative practices in capturing and communicating what they observe.
- To engage in a process of observation, ideation, experimentation, reflection, and revision for deeper content learning through an art form
- To understand the basic pedagogical philosophy behind an interdisciplinary / transdisciplinary approach to teaching the curriculum by aligning arts and non-arts curricular content or teaching objectives in any field to creative practices.
- To understand how creative and experiential arts processes are used to engage students in their learning modalities, address a concern or need, and express ideas through their cultural experiences
- To explore creating risk-taking opportunities by creating original work through art forms
- To identify the arts and cultural resources available to educators, including artists, arts organizations, and museums.
- To learn how to engage, partner with, and integrate those regional arts and cultural experts, programs or activities from their students' communities into their learning spaces

The International Office of the FHNW School of Education can contact your lecturers of other courses on request and support you regarding the possibility of being absent from another course in the first week.

15.02.: 14:00-17:00

16.02.: 14:00-17:00

17.02.: 09:15-16:15

18.02.: 09:15-16:15

19.02.: 14:00-19:30

20.02.: 09:15-16:15

ECTS

4

Studienstufe

International Programme

Art der Veranstaltung

International Programme

Empfehlungen

Required English level: B2 (The language of instruction is English).

The course is a good opportunity to foster fluency in English conversation.

Leistungsnachweis

co-creating of a text/ bulletin/ zine

Durchführungsart

Präsenzlehre

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-X-PH-INCAM22.EN/AGa		-	Windisch	Wiktor Furrer	Englisch

Kommunikation und Beratung 1

Kommunikation und Beratung 1 & 2

Die Entwicklungen im Berufsfeld der Heilpädagogischen Früherziehung sowie im Berufsfeld der Schulischen Heilpädagogik zeigen, dass interdisziplinäre Kooperation von zentraler Bedeutung bei der Bewältigung erhöhter Anforderungen und in komplexen Handlungssituationen ist. In neuen Strukturen und mit neuen Modellen werden andere Formen von Kooperation benötigt als bisher.

Ausgehend von der lösungs- und ressourcenorientierten Arbeitsweise zielt die Lehrveranstaltung auf die Vermittlung fundierten, theoriebezogenen und praxisorientierten Wissens zu ausgewählten Konzepten von Kommunikation, Beratung und Kooperation in komplexen Situationen von Bildung, Familie und Erziehung. Neben verschiedenen Ansätzen und entsprechenden Techniken der Beratung und Gesprächsführung stehen auch Fragen des institutionellen Handelns in Bezug auf Familie, Schule und Gesellschaft im Fokus der Lehrveranstaltung.

Die Studierenden

- setzen sich mit Modellen und Möglichkeiten von Beratungsgesprächen für unterschiedliche Kontexte professionellen Handelns auseinander
- kennen Modelle von interdisziplinären Kooperationsprozessen, deren Entwicklung, Phasen, Rollen und Klärungen
- lernen Modelle der Konfliktprävention, relevante Ansätze aus der Gewaltfreien Kommunikation, mediativen Handelns und entsprechende Interventionsstrategien kennen
- kennen die lösungs- und ressourcenorientierte Gesprächsmoderation mit ihren Annahmen, Strukturen und Mitteln und können sie bei der Kooperation und Gesprächsführung mit Eltern und im interdisziplinären Team einsetzen
- reflektieren Berufsrolle und -identität
- kennen und erweitern die entsprechenden beruflichen Anforderungsprofile und setzen sich damit auseinander

Die beiden Teile des Seminars 1 & 2 finden im gleichen Semester an einem Morgen statt und bilden somit eine Einheit.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Die Module Kommunikation und Beratung 1, 2 und 3 werden parallel belegt.

Empfehlungen

Die beiden Module sind im selben Semester und mit dem gleichen Endzeichen der Veranstaltungsnummer zu belegen.

Leistungsnachweis

Die Studierenden führen ein Lerntagebuch.

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

Hinweise zu Arbeitstexten und vertiefter Literatur folgen laufend während des Semesters.

Literaturempfehlung:

- Bamberger, Günther C. (2005): *Lösungsorientierte Beratung*. Weinheim (Beltz).
- de Shazer, Steve (1991): *Das Spiel mit den Unterschieden. Wie therapeutische Lösungen suchen*. Heidelberg (Carl-Auer).
- Hartkemeyer, Johannes F. & Hartkemeyer, Martina & Dhority, Freemann L. (1998): *Miteinander denken. Das Geheimnis des Dialogs*. Stuttgart (Klett-Cotta).
- Steiner, Theres (2011): *Jetzt mal angenommen Anregungen für die lösungsfokussierte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen*. Heidelberg (Carl-Auer).
- Tsirigotis, Cornelia & von Schlippe, Arist & Schweitzer-Rothers, Jochen (2006): *Coaching für Eltern. Mütter, Väter und ihr „Job“*. Heidelberg (Auer).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Im Moodleraum finden sich die Reader zu jeder Veranstaltung des Seminars und zusätzliche Materialien und Texte zu neuen Forschungsergebnissen.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDKB11.EN/BBa	Di	08:00-09:45	Muttenz	Sonja Horber Dörig	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Kommunikation und Beratung 1

Kommunikation und Beratung 1 & 2

"Man kann nicht nicht kommunizieren." Dieser Ausspruch von Watzlawick gilt auch und ganz besonders in den Berufsfeldern der Heilpädagogischen Früherziehung und der Schulischen Heilpädagogik. Dabei erfolgt die Kommunikation in beiden Tätigkeitsbereichen unter sehr unterschiedlichen Vorzeichen und Bedingungen.

Ausgehend vom Kontext des Hausbesuchs in der Heilpädagogischen Früherziehung und der interdisziplinären Kooperation im Frühbereich werden wir uns auch mit dem Transfer der für dieses Feld benötigten Kompetenzen auf den Schulbereich befassen. Um auf die Aufgabe der Kommunikation und Beratung in Familie und Schule vorbereitet zu sein, gilt es, zunächst das eigene Kommunikationsverhalten zu reflektieren, Kommunikations-, Kooperations- und Beratungsmodelle kennenzulernen sowie die eigene Kommunikation adressatengerecht und umfeldbezogen im Rahmen der heilpädagogischen Tätigkeit abstimmen zu können.

Die Studierenden

- lernen ihre Interaktion professionell und adäquat zu gestalten.
- können Beratungsgespräche planen, durchführen und reflektieren.
- reflektieren Berufsrolle und -identität in den verschiedenen Settings der Heilpädagogischen Früherziehung und in der Schulischen Heilpädagogik.
- verfügen über die Fähigkeit, ihr Beziehungs-, Kommunikations- und Interaktionsverhalten den verschiedenen unterschiedlichen Bedürfnissen und Erfordernissen anzupassen.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Die Module Kommunikation und Beratung 1, 2 und 3 werden parallel belegt

Empfehlungen

Kommunikation & Beratung 1 und 2 finden an einem Vormittag statt und bilden eine Einheit. Die beiden Module sind im selben Semester und mit dem gleichen Endzeichen der Veranstaltungsnummer zu belegen.

Leistungsnachweis

Zu den geforderten Studienleistungen gehören eine aktive Teilnahme, Begleitlektüre gemäss Aufgabenstellungen der Dozentin, Kurzvorträge seitens der Studierenden sowie individuelle Vor- und Nachbereitung der einzelnen Seminarsitzungen.

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

- Ripper, Kathrin und Ripper, Jürgen (2018): *Therapie Tools. Kommunikation*. Weinheim: Beltz.
- Woll, Rita (2008): *Partner für das Kind. Erziehungspartnerschaften zwischen Eltern, Kindergarten und Schule*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Wüllenweber, Ernst (2014): *Einander besser verstehen. Hilfen und Ansätze für Menschen mit geistiger Behinderung, mit Lernbehinderung und bei Autismus*. Band 1: Kommunikation und Beziehungsgestaltung und Band 2: Gesprächsführung, Beratung und Begleitung. Marburg: Bundesvereinigung Lebenshilfe.
- Christian Linderer et al. (2023): *Sprache und Kommunikation bei Autismus*. Kohlhammer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDKB11.EN/BBd	Di	08:00-09:45	Muttenz	Claudia Ermerth Kaufmann	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Kommunikation und Beratung 1

Kommunikation und Beratung 1 & 2

Gesprächsführung und Beratung sind wichtige Handlungsformen in den Berufsfeldern der Heilpädagogischen Früherziehung und der Schulischen Heilpädagogik. Um auf die Aufgabe der Kommunikation und Beratung im Bereich Bildung, Familie und Erziehung vorbereitet zu sein, gilt es, zunächst das eigene Kommunikationsverhalten zu reflektieren, Gesprächsführungs- und Beratungsmodelle kennenzulernen sowie die eigenen Handlungen adressatengerecht und systematisch im Rahmen der (heil-)pädagogischen Tätigkeit abstimmen zu können. Die Lehrveranstaltung **findet ausschliesslich online über Zoom statt** und vermittelt theoriebezogenes und praxisorientiertes Wissen zu ausgewählten Konzepten von Kommunikation und Beratung. Ausgehend von einer systemisch-lösungsorientierten Grundhaltung werden diese anhand konkreter Beispiele ausprobiert, eingeübt und reflektiert.

Die Studierenden

- kennen theoretische Grundlagen der Kommunikation und Beratung und können damit ihr eigenes kommunikatives Handeln reflektieren.
- verfügen über die Fähigkeit zur systematischen, theoriegeleiteten und methodisch abgestützten Gesprächsführung.
- verfügen über rollen- und situationsadäquate Kommunikations- und Beratungsformen.
- sind sensibilisiert für die in Kommunikation und Beratung stattfindende Beziehungsgestaltung.
- lernen (kreative) Methoden der Gesprächsführung mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen kennen.
- sind in der Lage, Auftrag, Zuständigkeiten und fachlich-persönliche Grenzen in Gespräch und Beratung zu erkennen und entsprechend zu handeln.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Die Module Kommunikation und Beratung 1 und 2 werden parallel belegt.

Empfehlungen

Kommunikation & Beratung 1 und 2 finden an einem Vormittag statt und bilden eine Einheit. Die beiden Module sind im selben Semester und mit dem gleichen Endzeichen der Veranstaltungsnummer zu belegen.

Leistungsnachweis

- Aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung und Bearbeitung der Begleitlektüren
- Einbringen von Fallbeispielen, die (in Rollenspielen) exemplarisch betrachtet und reflektiert werden können
- Individuelle Vor- und Nachbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen in Form eines Lernjournals

Durchführungsart

Online-Lehre

Literatur

- Bamberger, Günter (2015): *Lösungsorientierte Beratung*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Redlich, Alexander (2009): *Kooperative Gesprächsführung in der Beratung von Lehrern, Eltern und Erziehern*. Hamburg: Fachbereich Psychologie der Universität Hamburg.
- Röhner, Jessica und Schütz, Astrid (2020): *Psychologie der Kommunikation*. Wiesbaden: Springer VS.
- Steiner, Therese (2016): *Jetzt mal angenommen ... Anregungen für die lösungsfokussierte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen*. Heidelberg: Carl-Auer Verlag.
- Widulle, Wolfgang (2020): *Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Gestaltungshilfen*. Wiesbaden: Springer VS.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDKB11.EN/BBb	Di	08:00-09:45	Muttenz	Dania Aeberhardt	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Kommunikation und Beratung 1

Kommunikation und Beratung 1 & 2

Fachpersonen Heilpädagogische Früherziehung und Fachpersonen Schulische Heilpädagogik haben in vielfacher Hinsicht Kommunikations- und Beratungsaufgaben.

Kommunikation und Beratung finden laufend statt während der Prozesse der Entwicklungs- und Lernbegleitung, an die Kinder und Jugendlichen genauso wie an die Erziehungsberechtigten gerichtet. Kommunikation und Beratung finden auch im Rahmen explizit markierter Anlässe statt. Sie sind ausserdem zentraler Bestandteil der Kooperation in Teams und Institutionen sowie in Netzwerken und interprofessionellen Zusammenhängen. Sie gehören geplant und mehr oder weniger standardisiert zu den regulären Handlungszyklen, sind aber ebenso spontan und ungeplant zu bewerkstelligen, z.B. im Rahmen von Krisen- und Konfliktinterventionen.

In einem ersten Teil widmet sich die Lehrveranstaltung Beratungs- und Kommunikationskompetenzen in der integrativen / inklusiven Arbeit.

In einem zweiten Teil widmet sie sich der Konfliktkompetenz, d.h. dem Verständnis von Konflikten sowie Strategien konstruktiver Konfliktlösung. Die Lehrveranstaltung bietet einen Einstieg in die Mediation, in die mediative Denkweise und Techniken mediativen Handelns, die sowohl präventiv als auch deeskalierend eingesetzt werden können.

Die Lehrveranstaltung unterstützt den Erwerb der folgenden Kompetenzziele:

- Die Studierenden verfügen über theoretisches und methodisches Wissen zu Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung.
- Sie verfügen über rollen- und situationsadäquate Kommunikations- und Beratungsformen und reflektieren hierin stattfindende Beziehungsgestaltung.
- Sie setzen sich mit Teamkommunikation und interdisziplinärer Kommunikation resp. Kooperation in ihrem jeweiligen Qualifikationsbereich (HFE, SHP) auseinander.
- Sie verfügen über rollen- und situationsadäquate Kommunikations- und Beratungsformen.
- Sie kennen Modelle sowohl eskalierender Konfliktodynamik als auch angepasste Deeskalationsmöglichkeiten.
- Sie können Konfliktsituationen auch vor dem Hintergrund verschiedener Konstellationen (SuS, Team, Hierarchie etc.) fundierter verstehen und einen professionellen Umgang entwickeln.
- Sie können Mediation und mediatives Handeln unterscheiden.
- Sie kennen und trainieren verschiedene Techniken mediativen Handelns, um sie in eigenen Situationen einsetzen zu können.
- Sie können Konfliktsituationen ein- und die Notwendigkeit externen Beizugs abschätzen.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Die Module Kommunikation und Beratung 1, 2 und 3 werden parallel belegt.

Empfehlungen

Kommunikation & Beratung 1 und 2 finden an einem Vormittag statt und bilden eine Einheit. Die beiden Module sind im selben Semester und mit dem gleichen Endzeichen der Veranstaltungsnummer zu belegen.

Leistungsnachweis

Als Leistungsnachweis reichen die Studierenden ein Lerntagebuch ein, in dem sie ihre Eindrücke, Lerngewinne, offenen Fragen zu der Lehrveranstaltung sowie Verknüpfungen mit der Berufspraxis im Laufe des Semesters festhalten. Form und Struktur des Lerntagebuchs sind individuell zu gestalten.

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

- Bauer, Annemarie; Gröning, Katharina; Hoffmann, Cornelia und Kunstmann, Anne (2012): *Grundwissen Pädagogische Beratung*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht
- Kress, Karin (2017): *Gesprächsführungstechniken und Beratungsansätze*. In: Kress, Karin; Hellwig, Christiane; Müller-Arnold, Lisa und Schlüter, Anne (Hrsg.): *Methoden und Techniken der Bildungsberatung*. Leverkusen-Opladen: Verlag Barbara Budrich
- Schubert, Franz-Christian; Rohr, Dirk und Zwicker-Pelzer, Renate (2019): *Beratung. Grundlagen, Konzepte, Anwendungsfelder*. Wiesbaden: Springer

Weitere Literatur wird im Semester angegeben. Begleitende Lektüren werden im Moodle-Kurs aufgeschaltet.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Es wird ein Kursraum für Kommunikation & Beratung 1, 2 und 3 geführt.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDKB11.EN/BBc	Di	08:00-09:45	Muttenz	Ursula Peter Giordano, Katja Windisch, Simone Kannengieser	Deutsch

Kommunikation und Beratung 2

Kommunikation und Beratung 1 & 2

"Man kann nicht nicht kommunizieren." Dieser Ausspruch von Watzlawick gilt auch und ganz besonders in den Berufsfeldern der Heilpädagogischen Früherziehung und der Schulischen Heilpädagogik. Dabei erfolgt die Kommunikation in beiden Tätigkeitsbereichen unter sehr unterschiedlichen Vorzeichen und Bedingungen.

Ausgehend vom Kontext des Hausbesuchs in der Heilpädagogischen Früherziehung und der interdisziplinären Kooperation im Frühbereich werden wir uns auch mit dem Transfer der für dieses Feld benötigten Kompetenzen auf den Schulbereich befassen. Um auf die Aufgabe der Kommunikation und Beratung in Familie und Schule vorbereitet zu sein, gilt es, zunächst das eigene Kommunikationsverhalten zu reflektieren, Kommunikations-, Kooperations- und Beratungsmodelle kennenzulernen sowie die eigene Kommunikation adressatengerecht und umfeldbezogen im Rahmen der heilpädagogischen Tätigkeit abstimmen zu können.

Die Studierenden

- lernen ihre Interaktion professionell und adäquat zu gestalten.
- können Beratungsgespräche planen, durchführen und reflektieren.
- reflektieren Berufsrolle und -identität in den verschiedenen Settings der Heilpädagogischen Früherziehung und in der Schulischen Heilpädagogik.
- verfügen über die Fähigkeit, ihr Beziehungs-, Kommunikations- und Interaktionsverhalten den verschiedenen unterschiedlichen Bedürfnissen und Erfordernissen anzupassen.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Die Module Kommunikation und Beratung 1, 2 und 3 werden parallel belegt.

Empfehlungen

Kommunikation & Beratung 1 und 2 finden an einem Vormittag statt und bilden eine Einheit. Die beiden Module sind im selben Semester und mit dem gleichen Endzeichen der Veranstaltungsnummer zu belegen.

Leistungsnachweis

Zu den geforderten Studienleistungen gehören eine aktive Teilnahme, Begleitlektüre gemäss Aufgabenstellungen der Dozentin, Kurzvorträge seitens der Studierenden sowie individuelle Vor- und Nachbereitung der einzelnen Seminarsitzungen.

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

- Ripper, Kathrin und Ripper, Jürgen (2018): *Therapie Tools. Kommunikation*. Weinheim: Beltz.
- Woll, Rita (2008): *Partner für das Kind. Erziehungspartnerschaften zwischen Eltern, Kindergarten und Schule*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Wüllenweber, Ernst (2014): *Einander besser verstehen. Hilfen und Ansätze für Menschen mit geistiger Behinderung, mit Lernbehinderung und bei Autismus*. Band 1: Kommunikation und Beziehungsgestaltung und Band 2: Gesprächsführung, Beratung und Begleitung. Marburg: Bundesvereinigung Lebenshilfe.
- Christian Linderer et al. (2023). *Sprache und Kommunikation bei Autismus*. Kohlhammer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDKB21.EN/BBd	Di	10:00-11:45	Muttenz	Claudia Ermert Kaufmann	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Kommunikation und Beratung 2

Kommunikation und Beratung 1 & 2

Fachpersonen Heilpädagogische Früherziehung und Fachpersonen Schulische Heilpädagogik haben in vielfacher Hinsicht Kommunikations- und Beratungsaufgaben.

Kommunikation und Beratung finden laufend statt während der Prozesse der Entwicklungs- und Lernbegleitung, an die Kinder und Jugendlichen genauso wie an die Erziehungsberechtigten gerichtet. Kommunikation und Beratung finden auch im Rahmen explizit markierter Anlässe statt. Sie sind ausserdem zentraler Bestandteil der Kooperation in Teams und Institutionen sowie in Netzwerken und interprofessionellen Zusammenhängen. Sie gehören geplant und mehr oder weniger standardisiert zu den regulären Handlungszyklen, sind aber ebenso spontan und ungeplant zu bewerkstelligen, z.B. im Rahmen von Krisen- und Konfliktinterventionen.

In einem ersten Teil widmet sich die Lehrveranstaltung Beratungs- und Kommunikationskompetenzen in der integrativen / inklusiven Arbeit.

In einem zweiten Teil widmet sie sich der Konfliktkompetenz, d.h. dem Verständnis von Konflikten sowie Strategien konstruktiver Konfliktlösung. Die Lehrveranstaltung bietet einen Einstieg in die Mediation, in die mediative Denkweise und Techniken mediativen Handelns, die sowohl präventiv als auch deeskalierend eingesetzt werden können.

Die Lehrveranstaltung unterstützt den Erwerb der folgenden Kompetenzziele:

- Die Studierenden verfügen über theoretisches und methodisches Wissen zu Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung.
- Sie verfügen über rollen- und situationsadäquate Kommunikations- und Beratungsformen und reflektieren hierin stattfindende Beziehungsgestaltung.
- Sie setzen sich mit Teamkommunikation und interdisziplinärer Kommunikation resp. Kooperation in ihrem jeweiligen Qualifikationsbereich (HFE, SHP) auseinander.
- Sie verfügen über rollen- und situationsadäquate Kommunikations- und Beratungsformen.
- Sie kennen Modelle sowohl eskalierender Konfliktodynamik als auch angepasste Deeskalationsmöglichkeiten.
- Sie können Konfliktsituationen auch vor dem Hintergrund verschiedener Konstellationen (SuS, Team, Hierarchie etc.) fundierter verstehen und einen professionellen Umgang entwickeln.
- Sie können Mediation und mediatives Handeln unterscheiden.
- Sie kennen und trainieren verschiedene Techniken mediativen Handelns, um sie in eigenen Situationen einsetzen zu können.
- Sie können Konfliktsituationen ein- und die Notwendigkeit externen Beizugs abschätzen.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Die Module Kommunikation und Beratung 1, 2 und 3 werden parallel belegt.

Empfehlungen

Kommunikation & Beratung 1 und 2 finden an einem Vormittag statt und bilden eine Einheit. Die beiden Module sind im selben Semester und mit dem gleichen Endzeichen der Veranstaltungsnummer zu belegen.

Leistungsnachweis

Als Leistungsnachweis reichen die Studierenden ein Lerntagebuch ein, in dem sie ihre Eindrücke, Lerngewinne, offenen Fragen zu der Lehrveranstaltung sowie Verknüpfungen mit der Berufspraxis im Laufe des Semesters festhalten. Form und Struktur des Lerntagebuchs sind individuell zu gestalten.

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

- Bauer, Annemarie; Gröning, Katharina; Hoffmann, Cornelia und Kunstmann, Anne (2012): *Grundwissen Pädagogische Beratung*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Kress, Karin (2017): *Gesprächsführungstechniken und Beratungsansätze*. In: Kress, Karin; Hellwig, Christiane; Müller-Arnold, Lisa und Schlüter, Anne (Hrsg.): *Methoden und Techniken der Bildungsberatung*. Leverkusen-Opladen: Verlag Barbara Budrich.
- Schubert, Franz-Christian; Rohr, Dirk und Zwicker-Pelzer, Renate (2019): *Beratung. Grundlagen, Konzepte, Anwendungsfelder*. Wiesbaden: Springer.

Weitere Literatur wird im Semester angegeben. Begleitende Lektüren werden im Moodle-Kurs aufgeschaltet.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Es wird ein Moodle-Kurs für Kommunikation und Beratung 1, 2 und 3 geführt.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDKB21.EN/BBc	Di	10:00-11:45	Muttenz	Ursula Peter Giordano, Katja Windisch, Simone Kannengieser	Deutsch

Kommunikation und Beratung 2

Kommunikation und Beratung 1 & 2

Die Entwicklungen im Berufsfeld der Heilpädagogischen Früherziehung sowie im Berufsfeld der Schulischen Heilpädagogik zeigen, dass interdisziplinäre Kooperation von zentraler Bedeutung bei der Bewältigung erhöhter Anforderungen und in komplexen Handlungssituationen ist. In neuen Strukturen und mit neuen Modellen werden andere Formen von Kooperation benötigt als bisher.

Ausgehend von der lösungs- und ressourcenorientierten Arbeitsweise zielt die Lehrveranstaltung auf die Vermittlung fundierten, theoriebezogenen und praxisorientierten Wissens zu ausgewählten Konzepten von Kommunikation, Beratung und Kooperation in komplexen Situationen von Bildung, Familie und Erziehung. Neben verschiedenen Ansätzen und entsprechenden Techniken der Beratung und Gesprächsführung stehen auch Fragen des institutionellen Handelns in Bezug auf Familie, Schule und Gesellschaft im Fokus der Lehrveranstaltung.

Die Studierenden

- setzen sich mit Modellen und Möglichkeiten von Beratungsgesprächen für unterschiedliche Kontexte professionellen Handelns auseinander.
- kennen Modelle von interdisziplinären Kooperationsprozessen, deren Entwicklung, Phasen, Rollen und Klärungen.
- lernen Modelle der Konfliktprävention, relevante Ansätze aus der Gewaltfreien Kommunikation, mediativen Handelns und entsprechende Interventionsstrategien kennen.
- kennen die lösungs- und ressourcenorientierte Gesprächsmoderation mit ihren Annahmen, Strukturen und Mitteln und können sie bei der Kooperation und Gesprächsführung mit Eltern und im interdisziplinären Team einsetzen.
- reflektieren Berufsrolle und -identität.
- kennen und erweitern die entsprechenden beruflichen Anforderungsprofile und setzen sich damit auseinander.

Die beiden Teile des Seminars 1 & 2 finden im gleichen Semester an einem Morgen statt und bilden somit eine Einheit.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Die Module Kommunikation und Beratung 1, 2 und 3 werden parallel belegt.

Empfehlungen

Die beiden Module sind im selben Semester und mit dem gleichen Endzeichen der Veranstaltungsnummer zu belegen.

Leistungsnachweis

Die Studierenden führen ein Lerntagebuch.

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

Hinweise zu Arbeitstexten und vertiefter Literatur folgen laufend während des Semesters.

Literaturempfehlung:

- Bamberger, Günther C. (2005): *Lösungsorientierte Beratung*. Weinheim (Beltz).
- de Shazer, Steve (1991): *Das Spiel mit den Unterschieden. Wie therapeutische Lösungen suchen*. Heidelberg (Carl-Auer).
- Hartkemeyer, Johannes F. & Hartkemeyer, Martina & Dhority, Freemann L. (1998): *Miteinander denken. Das Geheimnis des Dialogs*. Stuttgart (Klett-Cotta).
- Steiner, Theres (2011): *Jetzt mal angenommen Anregungen für die lösungsfokussierte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen*. Heidelberg (Carl-Auer).
- Tsirigotis, Cornelia & von Schlippe, Arist & Schweitzer-Rothers, Jochen (2006): *Coaching für Eltern. Mütter, Väter und ihr „Job“*. Heidelberg (Auer).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Im Moodleraum finden sich die Reader zu jeder Veranstaltung des Seminars und zusätzliche Materialien und Texte zu neuen Forschungsergebnissen.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDKB21.EN/BBa	Di	10:00-11:45	Muttenz	Sonja Horber Dörig	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Kommunikation und Beratung 2

Kommunikation und Beratung 1 & 2

Gesprächsführung und Beratung sind wichtige Handlungsformen in den Berufsfeldern der Heilpädagogischen Früherziehung und der Schulischen Heilpädagogik. Um auf die Aufgabe der Kommunikation und Beratung im Bereich Bildung, Familie und Erziehung vorbereitet zu sein, gilt es, zunächst das eigene Kommunikationsverhalten zu reflektieren, Gesprächsführungs- und Beratungsmodelle kennenzulernen sowie die eigenen Handlungen adressatengerecht und systematisch im Rahmen der (heil-)pädagogischen Tätigkeit abstimmen zu können. Die Lehrveranstaltung **findet ausschliesslich online über Zoom statt** und vermittelt theoriebezogenes und praxisorientiertes Wissen zu ausgewählten Konzepten von Kommunikation und Beratung. Ausgehend von einer systemisch-lösungsorientierten Grundhaltung werden diese anhand konkreter Beispiele ausprobiert, eingeübt und reflektiert.

Die Studierenden

- kennen theoretische Grundlagen der Kommunikation und Beratung und können damit ihr eigenes kommunikatives Handeln reflektieren.
- verfügen über die Fähigkeit zur systematischen, theoriegeleiteten und methodisch abgestützten Gesprächsführung.
- verfügen über rollen- und situationsadäquate Kommunikations- und Beratungsformen.
- sind sensibilisiert für die in Kommunikation und Beratung stattfindende Beziehungsgestaltung.
- lernen (kreative) Methoden der Gesprächsführung mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen kennen.
- sind in der Lage, Auftrag, Zuständigkeiten und fachlich-persönliche Grenzen in Gespräch und Beratung zu erkennen und entsprechend zu handeln.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Die Module Kommunikation und Beratung 1 und 2 werden parallel belegt.

Empfehlungen

Kommunikation & Beratung 1 und 2 finden an einem Vormittag statt und bilden eine Einheit. Die beiden Module sind im selben Semester und mit dem gleichen Endzeichen der Veranstaltungsnummer zu belegen.

Leistungsnachweis

- Aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung und Bearbeitung der Begleitlektüren
- Einbringen von Fallbeispielen, die (in Rollenspielen) exemplarisch betrachtet und reflektiert werden können
- Individuelle Vor- und Nachbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen in Form eines Lernjournals

Durchführungsart

Online-Lehre

Literatur

- Bamberger, Günter (2015): *Lösungsorientierte Beratung*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Redlich, Alexander (2009): *Kooperative Gesprächsführung in der Beratung von Lehrern, Eltern und Erziehern*. Hamburg: Fachbereich Psychologie der Universität Hamburg.
- Röhner, Jessica und Schütz, Astrid (2020): *Psychologie der Kommunikation*. Wiesbaden: Springer VS.
- Steiner, Therese (2016): *Jetzt mal angenommen ... Anregungen für die lösungsfokussierte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen*. Heidelberg: Carl-Auer Verlag.
- Widulle, Wolfgang (2020): *Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Gestaltungshilfen*. Wiesbaden: Springer VS.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDKB21.EN/BBb	Di	10:00-11:45	Muttenz	Dania Aeberhardt	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik 2

Diagnose und Förderung von Lese- und Schreibleistungen

Im Zentrum des Seminars stehen das Lesen- und Schreibenlernen, da diese beiden Fähigkeiten ein wichtiger Schlüssel zum Schulerfolg sind. Angehende schulische Heilpädagog:innen eignen sich in diesem Seminar das notwendige Hintergrund- und Handlungswissen an, um Schüler:innen aller Stufen beim Erwerb von Lese- und Schreibkompetenz angemessen zu unterstützen. Neben dem typischen Verlauf des Lese- und Schreiberwerbs werden mögliche Hindernisse und Schwierigkeiten thematisiert. Die Studierenden lernen entsprechende Diagnoseinstrumente kennen, mit denen sich Leistungen von Schüler:innen möglichst systematisch und valide erfassen lassen. Dazu erhalten sie einen Überblick über Präventionsmöglichkeiten und vor allem über wirksame und nicht wirksame Fördermöglichkeiten.

Die Studierenden

- verfügen über Kenntnisse in der unterrichtlichen Initiierung und Unterstützung von sprachlichen Bildungs- und Lernprozessen im Deutschunterricht.
- haben Einblick in aktuelle Diskurse und Forschungsergebnisse zum Schriftspracherwerb.
- sind in der Lage, Lernprozesse und den aktuellen Lernstand im Lesen und Schreiben zu erkennen und für die Planung von wirksamen Fördermassnahmen zu nutzen.
- kennen Modelle und Methoden der Prävention und Frühförderung im Bereich des Schriftspracherwerbs.

Das Seminar findet als Blended-Learning-Veranstaltung statt. Präsenztermine sind 28.2., 21.3., 28.3., 11.4., 2.5., 9.5. und 16.5.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

- Lektüre
- aktive Mitarbeit
- Bearbeitung von zwei Fallbeispielen, Abgabetermin 30.6.25

Durchführungsart

Blended Learning

Literatur

Zur Vorbereitung bes. für Studierende mit wenig Vorkenntnissen empfohlen:

- Gold, Andreas (2018): *Lesen kann man lernen. Wie man Lesekompetenz fördern kann*. 3., voll. überarb. Aufl.. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. (als E-Book in der Bibliothek erhältlich)
- Lindauer, Thomas und Schmellentin, Claudia (2017): *Die wichtigen Rechtschreibregeln: Handbuch für den Unterricht*. Zürich: OFV.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDLD21.EN/BBd	Fr	10:00-11:45	Muttenz	Maja Wiprächtiger	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik 2

Diagnose und Förderung von Lese- und Schreibleistungen

Im Zentrum des Seminars stehen das Lesen- und Schreibenlernen, da diese beiden Fähigkeiten ein wichtiger Schlüssel zum Schulerfolg sind. Angehende schulische Heilpädagog:innen eignen sich in diesem Seminar das notwendige Hintergrund- und Handlungswissen an, um Schüler:innen aller Stufen beim Erwerb von Lese- und Schreibkompetenz angemessen zu unterstützen. Neben dem typischen Verlauf des Lese- und Schreiberwerbs werden mögliche Hindernisse und Schwierigkeiten thematisiert. Die Studierenden lernen entsprechende Diagnoseinstrumente kennen, mit denen sich Leistungen von Schüler:innen möglichst systematisch und valide erfassen lassen. Dazu erhalten sie einen Überblick über Präventionsmöglichkeiten und vor allem über wirksame und nicht wirksame Fördermöglichkeiten.

Die Studierenden

- verfügen über Kenntnisse in der unterrichtlichen Initiierung und Unterstützung von sprachlichen Bildungs- und Lernprozessen im Deutschunterricht.
- haben Einblick in aktuelle Diskurse und Forschungsergebnisse zum Schriftspracherwerb.
- sind in der Lage, Lernprozesse und den aktuellen Lernstand im Lesen und Schreiben zu erkennen und für die Planung von wirksamen Fördermassnahmen zu nutzen.
- kennen Modelle und Methoden der Prävention und Frühförderung im Bereich des Schriftspracherwerbs.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

- Lektüre
- aktive Mitarbeit
- Bearbeitung von zwei Fallbeispielen, Abgabetermin 30.6.25

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

Zur Vorbereitung bes. für Studierende mit wenig Vorkenntnissen empfohlen:

- Gold, Andreas (2018): *Lesen kann man lernen. Wie man Lesekompetenz fördern kann*. 3., voll. überarb. Aufl.. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. (als E-Book in der Bibliothek erhältlich)
- Lindauer, Thomas und Schmellentin, Claudia (2017): *Die wichtigen Rechtschreibregeln: Handbuch für den Unterricht*. Zürich: OFV.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDLD21.EN/BBb	Fr	08:00-09:45	Muttenz	Maja Wiprächtiger	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik 2

Förderung der Lese- und Schreibkompetenz im inklusiven Unterricht

Lesen und Schreiben sind Grundkompetenzen, welche zur Teilhabe an Gesellschaft, Bildung und Kultur beitragen. Im schulischen Alltag ist die Schriftsprache sowohl Bildungsziel als auch didaktisches Werkzeug und in Lehrplänen wird gefordert, dass das Lesen und Schreiben für die Schüler*innen einen persönlichen Nutzen und Wert bekommen soll.

In diesem Spannungsfeld legt das Seminar mit der Vermittlung von Wissen über Lese- und Schreibprozesse ein Fundament, um im sonderpädagogischen Kontext Lese- und Schreibkompetenz zu verstehen, zu erkennen und zu fördern. Dabei werden hierarchieniedere Prozesse wie Lesegeläufigkeit und Rechtschreibung thematisiert und Zusammenhänge mit hierarchiehoen Prozessen, wie der Textproduktion und dem Leseverstehen, erarbeitet. Methoden der evidenzbasierten sonderpädagogischen Diagnostik und Förderung werden besprochen, Möglichkeiten und Grenzen des sonderpädagogischen Handelns im inklusiven Unterricht diskutiert und anhand von Beispielen aus der sonderpädagogischen Praxis erläutert. Die Bedeutung weiterer Einflussfaktoren wie Motivation, Selbstwirksamkeit und Lese- und Schreibsozialisation für die Lese- und Schreibkompetenz wird eingeordnet.

Im Rahmen der Leistungsnachweise diskutierte Methoden stehen allen Studierenden als Podcasts zur Verfügung und dienen einem breiten Lernzuwachs im Bereich Diagnostik und Förderung der Lese- und Schreibkompetenz.

Die Studierenden

- können entlang relevanter Modelle Lese- und Schreibprozesse erklären, verstehen und das Wissen für Diskussionen zur sonderpädagogischen Diagnostik und Förderung nutzbar machen.
- kennen evidenzbasierte Instrumente zur Erfassung von Lese- und Schreibkompetenz für alle Schulstufen.
- kennen evidenzbasierte didaktische Ansätze für die Förderung der Lese- und Schreibkompetenz und können deren Einsatz in Unterricht- und Fördersettings auf der Basis von Bildungs- und Lernprozessen begründen.
- kennen Argumente für die Beratung von Lehrpersonen und Bezugspersonen in Bezug auf die Schriftsprachkompetenz.

Das Erreichen der Kompetenzziele erfolgt durch gezieltes Literaturstudium, selbstgesteuertes Lernen im Team sowie Inputs und Besprechungen mit der Dozierenden. Das agile, textnahe Format zusammen mit direktem Praxisbezug ermöglicht den Studierenden, thematisch interessante Methoden der Schriftsprachförderung auszuprobieren, zu evaluieren und selber in den spannenden Kontext des Lesens und Schreibens einzutauchen. Eine Schwerpunktsetzung erfolgt innerhalb der Veranstaltung.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Die Studierenden erstellen als Gruppe einen Podcast zu einer evidenzbasierten Methode im Bereich Diagnostik oder Förderung der Schreib- und Lesekompetenz im inklusiven Unterricht. Es erfolgt eine binäre Beurteilung (erfüllt/ nicht erfüllt).

Durchführungsart

Online-Lehre

Literatur

- Lenhard, Wolfgang (2019): *Leseverständnis und Lesekompetenz: Grundlagen - Diagnostik - Förderung (2., aktualisierte Auflage ed., Lehren und Lernen)*. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.
- Philipp, Maik (2020): *Grundlagen der effektiven Schreibdidaktik und der systematischen schulischen Schreibförderung (8., erweiterte Auflage ed.)*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren GmbH.
- Rosebrock, Cornelia; Nix, Daniel; Rieckmann, Carola, und Gold, Andreas. (2019): *Leseflüssigkeit fördern: Lautleseverfahren für die Primar- und Sekundarstufe (6. Auflage ed., Praxis Deutsch)*. Hannover: Klett | Kallmeyer.
- Sturm, Afra und Weder, Mirjam (2015): *Schreibkompetenz, Schreibmotivation, Schreibförderung: Grundlagen und Modelle zum Schreiben als soziale Praxis*. Seelze: Kallmeyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDLD21.EN/BBc	Fr	10:00-11:45	Muttenz	Katrin Remund	Deutsch
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDLD21.EN/BBa	Fr	08:00-09:45	Muttenz	Katrin Remund	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Masterarbeit

Masterarbeit

Die Masterarbeit ist das grösste zusammenhängende Studienprojekt, dass die Studierenden im Verlauf ihres Studiums konzipieren, durchführen und in geeigneter Form verschriftlichen. Der Rahmen der Masterarbeit bietet die Chance, innerhalb einer bestehenden Forschungsgruppe, im Kontext eines vordefinierten Themenfeldes oder auf eigenständige Weise ein Thema vertieft zu bearbeiten. Mögliche Themen und Fragestellungen können aus Lehrveranstaltungen, den Praktika oder berufsbiographischen Erfahrungen hervorgehen. Das Ziel einer Masterarbeit besteht darin, basierend auf dem aktuellen wissenschaftlichen Wissensstand und bezogen auf das Berufsfeld der Heilpädagogischen Früherziehung respektive der Schulischen Heilpädagogik Expertise zu entwickeln, und diese in angemessener Form darzustellen. Diese Zielsetzung erlaubt ausdrücklich innovative Formen der Erkenntnisgewinnung und der Durchführung von Entwicklungsprojekten zusammen mit den unterschiedlichsten Akteuren im Feld.

Wichtige Hinweise zum Thema Masterarbeit finden die Studierenden im entsprechenden Moodle-Kursraum (Link via S Studierenden-Portal der Pädagogischen Hochschule FHNW (sh arepoint.com)). Es gelten die Richtlinien und Manual Bachelor- und Masterarbeiten in den Studiengängen Kindergarten-/Unterstufe, Primarstufe, Sekundarstufe I, Sonderpädagogik und Logopädie der PH FHNW. Das Einschreiben erfolgt nach Genehmigung des Projektplans während des nächstmöglichen Belegungsfensters.

Die Studierenden

- verfügen über eine wissenschaftlich-forschende Haltung.
- sind in der Lage eine für das Berufsfeld relevante Fragestellung neu und eigenständig zu bearbeiten, das hierzu notwendige Wissen kritisch zu rezipieren und für die Bearbeitung eigener Forschungsprojekte zu verwenden.
- können neues Wissen in einem eingeschränkten Bereich generieren.
- können die Ergebnisse und Erkenntnisse ihrer Forschungs- oder Entwicklungsarbeit adäquat darstellen und die eigene Arbeit kritisch reflektieren und kommentieren.

Bitte beachten Sie das Informationsblatt Masterarbeiten Sonderpädagogik im Umfang von 18 resp. 24 ECTS-Punkten.

ECTS

18

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Masterarbeit

Voraussetzungen

Keine

Empfehlungen

Frühzeitige Auseinandersetzung mit der Themenfindung und Nutzung der studienbegleitenden Unterstützungsangebote (z.B. professurspezifische Kolloquien, siehe Studierenden-Portal).

Durchführungsart

Online-Lehre

Literatur

Als Grundlagenliteratur wird empfohlen:

- Atteslander, Peter (2010): *Methoden der empirischen Sozialforschung*. Berlin: Erich Schmidt Verlag (13. Neu bearb. und erw. Auflage).
- Lamnek, Siegfried und Krell, Claudia (2016): *Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag (6. Vollständig überarb. Auflage).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
24HS	0-24HS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBa		-	Muttenz		Deutsch
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBa		-	Muttenz		Deutsch
24HS	0-24HS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBkrh		-	Muttenz	Helena Krähenmann	Deutsch
24HS	0-24HS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBhos		-	Muttenz	Sonja Horber Dörig	Deutsch
24HS	0-24HS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBerc		-	Muttenz	Claudia Ermer Kaufmann	Deutsch
24HS	0-24HS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBsew		-	Muttenz	Waltraud Sempert	Deutsch
24HS	0-24HS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBbus		-	Muttenz	Sandra Bucheli	Deutsch
24HS	0-24HS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBsik		-	Muttenz	Katrin Siegwolf	Deutsch
24HS	0-24HS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBbia		-	Muttenz	Astrid Bieri	Deutsch
24HS	0-24HS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBhej		-	Muttenz	Johanna Hersberger	Deutsch
24HS	0-24HS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBrot		-	Muttenz	Thomas Royar	Deutsch

24HS	0-24HS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBzar		-	Muttenz	Raphael Zahnd	Deutsch
24HS	0-24HS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBwim		-	Muttenz	Maja Wiprächtiger	Deutsch
24HS	0-24HS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBscd		-	Muttenz	Doris Schaffner Lützelschwab	Deutsch
24HS	0-24HS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBrek		-	Muttenz	Katrin Remund	Deutsch
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBhej		-	Muttenz	Johanna Hersberger	Deutsch
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBmär		-	Muttenz	Roger Mäder	Deutsch
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBrek		-	Muttenz	Katrin Remund	Deutsch
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBrot		-	Muttenz	Thomas Royar	Deutsch
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBzar		-	Muttenz	Raphael Zahnd	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Masterarbeit

Masterarbeit

Die Masterarbeit ist das grösste zusammenhängende Studienprojekt, dass die Studierenden im Verlauf ihres Studiums konzipieren, durchführen und in geeigneter Form verschriftlichen. Der Rahmen der Masterarbeit bietet die Chance, innerhalb einer bestehenden Forschungsgruppe, im Kontext eines vordefinierten Themenfeldes oder auf eigenständige Weise ein Thema vertieft zu bearbeiten. Mögliche Themen und Fragestellungen können aus Lehrveranstaltungen, den Praktika oder berufsbiographischen Erfahrungen hervorgehen. Das Ziel einer Masterarbeit besteht darin, basierend auf dem aktuellen wissenschaftlichen Wissensstand und bezogen auf das Berufsfeld der Heilpädagogischen Früherziehung respektive der Schulischen Heilpädagogik Expertise zu entwickeln, und diese in angemessener Form darzustellen. Diese Zielsetzung erlaubt ausdrücklich innovative Formen der Erkenntnisgewinnung und der Durchführung von Entwicklungsprojekten zusammen mit den unterschiedlichsten Akteuren im Feld.

Wichtige Hinweise zum Thema Masterarbeit finden die Studierenden im entsprechenden Moodle-Kursraum (Link via S Studierenden-Portal der Pädagogischen Hochschule FHNW (sh arepoint.com)). Es gelten die Richtlinien und Manual Bachelor- und Masterarbeiten in den Studiengängen Kindergarten-/Unterstufe, Primarstufe, Sekundarstufe I, Sonderpädagogik und Logopädie der PH FHNW. Das Einschreiben erfolgt nach Genehmigung des Projektplans während des nächstmöglichen Belegungsfensters.

Die Studierenden

- verfügen über eine wissenschaftlich-forschende Haltung.
- sind in der Lage eine für das Berufsfeld relevante Fragestellung neu und eigenständig zu bearbeiten, das hierzu notwendige Wissen kritisch zu rezipieren und für die Bearbeitung eigener Forschungsprojekte zu verwenden.
- können neues Wissen in einem eingeschränkten Bereich generieren.
- können die Ergebnisse und Erkenntnisse ihrer Forschungs- oder Entwicklungsarbeit adäquat darstellen und die eigene Arbeit kritisch reflektieren und kommentieren.

Bitte beachten Sie das Informationsblatt Masterarbeiten Sonderpädagogik im Umfang von 18 resp. 24 ECTS-Punkten.

ECTS

24

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Masterarbeit

Voraussetzungen

Keine

Empfehlungen

Frühzeitige Auseinandersetzung mit der Themenfindung und Nutzung der studienbegleitenden Unterstützungsangebote (z.B. professurspezifische Kolloquien, siehe Studierenden-Portal).

Durchführungsart

Online-Lehre

Literatur

Als Grundlagenliteratur wird empfohlen:

- Atteslander, Peter (2010): *Methoden der empirischen Sozialforschung*. Berlin: Erich Schmidt Verlag (13. Neu bearb. und erw. Auflage).
- Lamnek, Siegfried und Krell, Claudia (2016): *Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag (6. Vollständig überarb. Auflage).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
24HS	0-24HS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBa		-	Muttenz		Deutsch
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBa		-	Muttenz		Deutsch
24HS	0-24HS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBmim		-	Muttenz	Michael Mittag	Deutsch
24HS	0-24HS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBbia		-	Muttenz	Astrid Bieri	Deutsch
24HS	0-24HS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBhej		-	Muttenz	Johanna Hersberger	Deutsch
24HS	0-24HS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBulp		-	Muttenz	Petra Ulshöfer	Deutsch
24HS	0-24HS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBmaa		-	Muttenz	Astrid Marty	Deutsch
24HS	0-24HS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBom		-	Muttenz	Marianne Bossard	Deutsch
24HS	0-24HS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBrot		-	Muttenz	Thomas Royar	Deutsch
24HS	0-24HS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBkas		-	Muttenz	Simone Kannengieser	Deutsch

24HS	0-24HS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBfrc		-	Muttenz	Christian Frenademez	Deutsch
24HS	0-24HS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBkrh		-	Muttenz	Helena Krähenmann	Deutsch
24HS	0-24HS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBrym		-	Muttenz	Marianne Rychner	Deutsch
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBdüy		-	Muttenz	Jean-Luc Düblin	Deutsch
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBala		-	Muttenz	Arbnora Aliu Vejseli	Deutsch
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBsew		-	Muttenz	Waltraud Sempert	Deutsch
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBkrh		-	Muttenz	Helena Krähenmann	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Mentorat

Mentorat

Im Fokus des Mentorats, das die Studierenden im Studiengang Sonderpädagogik ein Mal belegen, steht der Professionalisierungsprozess und damit auch das Studium selbst.

Für Professionalisierungsprozesse in pädagogischen Berufen sind verschiedene Ebenen relevant, z.B.:

- Person und Biographie
- Berufliche Rollen
- Beziehungen
- Fachlichkeit

Die Studierenden setzen sich mit personalen und biographischen, vornehmlich berufsbiographischen Aspekten auseinander. Das Modul baut auf den Konzepten „Biografizität“ und „professionelles Selbst“ auf. Es dient der Erkundung und Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte, Gegenwart und Entwicklung als Berufsperson.

Die Studierenden

- erwerben oder erweitern die Fähigkeit, ihre eigene Lernbiografie, ihre Berufswahl, die persönliche Bedeutsamkeit des Studiums und ihre beruflichen Ressourcen zu reflektieren.
- verinnerlichen Selbstreflexion und Weiterentwicklung als bleibende Berufsaufgabe.
- erkennen biografisch geprägte und sozial konstruierte Einstellungen, Denkweisen und Haltungen, versprachlichen differenziert Gefühle, (an)erkennen Ambivalenz und Ambiguität und erweitern Empathie als Kernkompetenz.

Im Mentorat kommen unterschiedliche Methoden zum Einsatz. Im Mentorat wird sowohl in der Gruppe in Präsenz als auch in Einzelarbeit gearbeitet.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Die Studierenden erhalten reflexive und schriftliche Vorbereitungsaufträge. Deren Vorliegen ist massgeblich, sie werden nicht beurteilt.

Durchführungsart

Blended Learning

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-BPMN11.EN/BBe	Di	12:00-13:45	Muttenz	Simone Kannengieser	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Mentorat

Mentorat

Die Professionalisierung der Studierenden wird durch die Lehrveranstaltungen strukturiert und unterstützt. Ein nachhaltiges Lernen und eine fundierte Professionalisierung basieren aber auf dem Commitment der Studierenden zum erforderlichen Kompetenzerwerb und zur kontinuierlichen beruflichen Entwicklung, denn letztlich können nur die Studierenden selbst ihren eigenen Entwicklungsprozess autonom und selbstverantwortlich steuern und realisieren.

Die Studierenden erhalten im Mentorat gezielte Anregungen, sich mit Themen und Aspekten ihres Professionalisierungsprozesses auseinanderzusetzen.

In Gruppensitzungen, Einzelgesprächen, individueller Bearbeitung von Reflexionsaufträgen oder in gegenseitiger kooperativer Beratung mit anderen Studierenden werden persönliche Entwicklungsthemen bearbeitet. Dabei geht es darum, die (berufs-)biografische Situation, berufliche Rollen, aber auch pädagogische sowie berufliche Beziehungen zu reflektieren, persönliche Lernfelder, Lernziele und Strategien zur Kompetenzentwicklung auszuarbeiten und realisierbare persönliche Entwicklungsprozesse einzuleiten, welche mit Blick auf die eigene Biografie und die berufliche Entwicklung sinnreich sind.

Die Studierenden dokumentieren ihren Studiums- und Professionalisierungsprozess im persönlichen Portfolio. Im Mentorat erfolgt ein Austausch zu den Portfolios oder zu einzelnen Portfolioeinträgen. Diese können auch als Gesprächsgrundlage für individuelle Beratungsgespräche genutzt werden.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Dokumentation der Auseinandersetzung mit dem persönlichen Professionalisierungsprozess im Portfolio

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

Unterlagen zum Portfolio unter: <https://www.fhnw.ch/plattformen/praxisportal-sop/portfolio-als-studien-element/>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Übungsmaterialien werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-BPMN11.EN/BBd	Fr	12:00-13:45	Muttenz	Mathias Weibel	Deutsch
24HS	0-24HS.P-M-SOP-BPMN11.EN/BBc	Di	12:00-13:45	Muttenz	Sandra Däppen	Deutsch
24HS	0-24HS.P-M-SOP-BPMN11.EN/BBf	Fr	12:00-13:45	Muttenz	Sandra Däppen	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Mentorat

Mentorat

Das Lernen und die professionelle Entwicklung der Studierenden sind individuelle Prozesse. Sie werden im Studium strukturell und inhaltlich gerahmt, müssen jedoch von den Studierenden weitgehend selbstständig und eigenverantwortlich gesteuert und realisiert werden, damit eine nachhaltige Entwicklung erfolgt.

Für ihren Professionalisierungsprozess erhalten die Studierenden im Modul Mentorat während eines Semesters in Einzelgesprächen und in der Mentorsgruppe eine Begleitung durch die Mentorin. Die Studierenden thematisieren in den Kontakten mit der Mentorin ihre berufsbiografische Situation, ihre Entwicklungsperspektiven und vorrangigen Ziele ihrer professionellen Entwicklung. Im Mentorat liegt ein spezifischer Fokus auf der Methode der Biografiearbeit.

Die Arbeit am Portfolio Berufspraktische Studien dient als wesentliches Werkzeug für den Professionalisierungsprozess im Modul Mentorat. Die Studierenden bringen im Mentorat ihre Portfolioarbeit aktiv zur Sprache. Das Portfolio dient zur Dokumentation der individuellen Arbeit während der Selbststudienzeit.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Dokumentation der Auseinandersetzung mit dem persönlichen Professionalisierungsprozess im Portfolio

Durchführungsart

Präsenzlehre

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Für das Mentorat steht ein Moodlekurs mit sämtlichen Informationen und Materialien zur Verfügung.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-BPMN11.EN/BBb	Di	12:00-13:45	Muttenz	Helena Krähenmann	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Mentorat

Mentorat

Die Professionalisierung der Studierenden wird durch die Lehrveranstaltungen strukturiert und unterstützt. Ein nachhaltiges Lernen und eine fundierte Professionalisierung basieren aber auf dem Commitment der Studierenden zum erforderlichen Kompetenzerwerb und zur kontinuierlichen beruflichen Entwicklung, denn letztlich können nur die Studierenden selbst ihren eigenen Entwicklungsprozess autonom und selbstverantwortlich steuern und realisieren.

Die Studierenden erhalten im Mentorat gezielte Anregungen, sich mit Themen und Aspekten ihres Professionalisierungsprozesses auseinanderzusetzen.

In Gruppensitzungen, Einzelgesprächen, individueller Bearbeitung von Reflexionsaufträgen oder in gegenseitiger kooperativer Beratung mit anderen Studierenden werden persönliche Entwicklungsthemen bearbeitet. Dabei geht es darum, den Blick auf die (Berufs)Biografie und beruflichen Rollen, auf pädagogische und berufliche Beziehungen, auf persönliche Lernfelder, und Lernziele sowie auf Strategien zur Kompetenzentwicklung zu richten.

Die Studierenden dokumentieren ihren Studiums- und Professionalisierungsprozess im persönlichen Portfolio. Im Mentorat erfolgt ein Austausch zu den Portfolios oder zu einzelnen Portfolioeinträgen. Diese können auch als Gesprächsgrundlage für individuelle Beratungsgespräche genutzt werden.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Dokumentation der Auseinandersetzung mit dem persönlichen Professionalisierungsprozess im Portfolio

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

Unterlagen zum Portfolio unter: <https://www.fhnw.ch/plattformen/praxisportal-sop/portfolio-als-studien-element/>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Übungsmaterialien werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-BPMN11.EN/BBa	Di	12:00-13:45	Muttenz	Franziska Mayr	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Mentorat

Mentorat - Schwerpunkt sprachbiografische Reflexion

Mentorate unterstützen den Professionalisierungsprozess und bieten Raum für die Auseinandersetzung mit der eigenen Professionalisierung, deren Voraussetzungen, Bedingungen und Zielen.

Das Modul dient der Selbstthematisierung und der Bearbeitung von Themen im Dienste der Entwicklung von Professionalität. Es vermittelt „Biografizität“ im Sinne der Kompetenz, Biografie zu betrachten, Biografie als Interpretationsgegenstand sowie als Interpretationsfolie heranzuziehen und Biografie zu gestalten.

Dieses Mentorat legt den Schwerpunkt auf Sprachbiografien als Gegenstand, der in sonderpädagogisches Handeln mehrfach involviert ist.

Einstellungen, Auffassungen, Normen und Werte zu den Themen Sprache und Bildung und ihre biografische Geprägtheit werden über die Auseinandersetzung mit Sprachbiografien bewusst gemacht. Die Studierenden lernen darüber hinaus Erinnerungsarbeit und setzen sich mit ihrer persönlichen Geschichte im Zusammenhang mit Sprache(n)auseinander.

Es kommen unterschiedliche Methoden zum Einsatz.

Im Mentorat wird sowohl in der Gruppe in Präsenz als auch in Einzelarbeit gearbeitet.

Das Mentorat bietet Gelegenheit, die Portfolioarbeit zu thematisieren.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Die Studierenden erhalten reflexive und schriftliche Vorbereitungsaufträge. Diese werden nicht beurteilt.

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

Knappik, Magdalena; Peschel, Corinna; Hägi-Mead, Sara; Ayten, Asli Can und Atanasoska, Tatjana (2020): *Reflecting Lingualities and Positionalities for a Changing Education System*. In: Panagiotopoulou, Julie; Rosen, Lisa und Strzykala, Jenna (eds): *Inclusion, Education, and Translanguaging: How to Promote Social Justice in (Teacher)Education?* Wiesbaden: Springer, 165-185.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Der Moodle-Kursraum enthält das Semesterprogramm, geteilte Unterlagen sowie Wochenaufträge für asynchrone Semestertermine.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-BPMN11.EN/BBf	Fr	12:00-13:45	Muttenz	Simone Kannengieser	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Mentorat

Mentorat - Schwerpunkt sprachbiografische Reflexion

Mentorate unterstützen den Professionalisierungsprozess und bieten Raum für die Auseinandersetzung mit der eigenen Professionalisierung, deren Voraussetzungen, Bedingungen und Zielen.

Das Modul dient der Selbstthematization und der Bearbeitung von Themen im Dienste der Entwicklung von Professionalität. Es vermittelt „Biografizität“ im Sinne der Kompetenz, Biografie zu betrachten, Biografie als Interpretationsgegenstand sowie als Interpretationsfolie heranzuziehen und Biografie zu gestalten.

Dieses Mentorat legt den Schwerpunkt auf Sprachbiografien als Gegenstand, der in sonderpädagogisches Handeln mehrfach involviert ist.

Einstellungen, Auffassungen, Normen und Werte zu den Themen Sprache und Bildung und ihre biografische Geprägtheit werden über die Auseinandersetzung mit Sprachbiografien bewusst gemacht. Die Studierenden lernen darüber hinaus Erinnerungsarbeit und setzen sich mit ihrer persönlichen Geschichte im Zusammenhang mit Sprache(n) auseinander.

Es kommen unterschiedliche Methoden zum Einsatz.

Im Mentorat wird sowohl in der Gruppe in Präsenz als auch in Einzelarbeit gearbeitet.

Das Mentorat bietet Gelegenheit, die Portfolioarbeit zu thematisieren.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Die Studierenden erhalten reflexive und schriftliche Vorbereitungsaufträge. Diese werden nicht beurteilt.

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

- Knappik, Magdalena; Peschel, Corinna; Hägi-Mead, Sara; Ayten, Asli Can; Atanasoska, Tatjana (2020): *Reflecting Lingualities and Positionalities for a Changing Education System*. In: Panagiotopoulou, Julie/Rosen, Lisa/Strzykala, Jenna (eds): *Inclusion, Education, and Translanguaging: How to Promote Social Justice in (Teacher) Education?* Wiesbaden: Springer, 165-185.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Der Moodle-Kursraum enthält das Semesterprogramm, geteilte Unterlagen sowie Wochenaufträge für asynchrone Semestertermine.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-BPMN11.EN/BBc	Fr	12:00-13:45	Muttenz	Simone Kannengieser	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Pädagogische Diagnostik 2

Förderdiagnostik bei Schwierigkeiten im mathematischen Entwicklungsprozess und in herausfordernden Schulsituationen

Die Förderdiagnostik mit einer klaren Ausrichtung an pädagogischer Diagnostik und Förderung eignet sich für eine kindorientierte Förderplanung und -umsetzung unter Berücksichtigung des ICF-Modells und der individuellen Lern- und Entwicklungsprozesse. Im Seminar werden hierzu zwei Schwerpunkte gesetzt. In der ersten Hälfte des Semesters liegt der Fokus auf der Förderdiagnostik bei Kindern, die Schwierigkeiten im mathematischen Entwicklungsprozess hinsichtlich der Basiskompetenzen aufweisen. Anschliessend erfolgt in der zweiten Hälfte des Semesters die Auseinandersetzung mit herausfordernden Schulsituationen. Dazu werden Unterrichtsstörungen und Konflikte im Kontext von Schule und Unterricht thematisiert und entlang von Fallbeispielen analysiert und diskutiert. Zudem wird erörtert, wie ein störungs- und konfliktpräventiver Umgang in Schulen erreicht werden kann. Zusätzlich werden die Themen Depressionen bei Kindern und Jugendlichen sowie Pädagogische Diagnostik bei geflüchteten Kindern und Jugendlichen aus Krisen- und Kriegsgebieten aufgegriffen.

Das Seminar findet sowohl in Präsenz als auch in Form von blended learning statt.

Die Studierenden

- setzen sich kritisch mit den Kategorien Lernbeeinträchtigung, intellektuelle Beeinträchtigung und Verhaltensauffälligkeiten auseinander.
- können die 'Zone der aktuellen mathematischen Entwicklung' und die 'Zone der nächsten mathematischen Entwicklung' im Bereich mathematischer Basiskompetenzen erfassen und darauf aufbauend eine Förderplanung entwickeln.
- wissen um die vielfältigen Faktoren, die interpersonelles Verhalten und Interaktion beeinflussen.
- kennen diverse Präventionsmassnahmen, um ein soziales Miteinander zu fördern und Konflikten entgegenzuwirken.
- setzen das ICF-Modell für die Förderplanung ein.
- wissen wie beim Verdacht auf Depressionen bei Kindern und Jugendlichen pädagogisch vorzugehen ist.
- kennen Ansätze und Konzepte, um Kinder und Jugendliche mit Flucht- und Kriegserfahrung pädagogisch zu unterstützen.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Erstellen einer Förderplanung ausgehend von einem eigenen Fallbeispiel, das zu einem der beiden Themenschwerpunkte (Schwierigkeiten im mathematischen Entwicklungsprozess/herausfordernde Schulsituationen) passt. Die Förderpläne werden der Seminargruppe vorgestellt.

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

Zur fakultativen Vorbereitung

- Krajewski, Kristin und Scheider, Wolfgang (2006): *Mathematische Vorläuferfertigkeiten im Vorschulalter und ihre Vorhersagekraft für die Mathematikleistungen bis zum Ende der Grundschulzeit*. In *Psychologie in Erziehung und Unterricht* 53. 246-262.
- Castello, A. (2019). Unterricht und pädagogisches Handeln bei Symptomen einer Depression. In *Sonderpädagogische Förderung heute* 64 (2), 202-213.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Für das Modul steht ein Moodlekurs mit sämtlichen Informationen und Unterlagen zur Verfügung.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDPD21.EN/BBa	Fr	14:00-15:45	Muttenz	Helena Krähenmann	Deutsch
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDPD21.EN/BBc	Fr	16:00-17:45	Muttenz	Helena Krähenmann	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Pädagogische Diagnostik 2

Pädagogische Diagnostik: Ein ganzheitlicher Blick auf Entwicklungs- und Teilhabemöglichkeiten

Das Seminar folgt der Grundhaltung von Paul Moor: „Wir müssen das Kind erst verstehen, bevor wir es erziehen“. Ausgehend davon werden wir verschiedene Aspekte untersuchen, die die ganzheitliche Entwicklung, den Lebensalltag und die Teilhabemöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen beeinflussen. Eine psychosoziale Perspektive wird eingenommen, die psychische, familiäre, soziale und lebensweltliche Kontextbedingungen einbezieht.

Zunächst werden die Grundlagen der Diagnostik vertieft, um die Konstruktion und Validierung verschiedener Testverfahren zu verstehen. Im Anschluss werden spezifische Testverfahren, wie beispielsweise Inventare zur Erfassung des Selbstwertgefühls, Depressionsskalen, Intelligenztests und Stressverarbeitungsinventare, beleuchtet. Diese Verfahren sollen dazu dienen, ein besseres Verständnis für die Lebenssituation der Schüler*innen zu ermöglichen und die Perspektive auf eine «annähernd» ganzheitliche Wahrnehmung von Kindern und Jugendlichen zu stärken. Besonderes Augenmerk wird auf kultur- und migrationssensible Ansätze gelegt, die die Mehrsprachigkeit und die Lebensrealitäten von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund berücksichtigen. Ein weiterer wichtiger Fokus liegt auf der Ressourcendiagnostik.

Die Studierenden

- stellen ihr pädagogisches Handeln in einem Gesamtkontext und stellen ausserschulische, lebensweltorientierte Bezüge her.
- kennen Grundgedanken und Grundbegriffe der Diagnostik und haben verschiedene Testverfahren kennengelernt.
- können die Qualität von verschiedenen Verfahren beurteilen.
- verorten Wissen über diagnostische Strategien und Ergebnisse in ihrer Berufspraxis und im aktuellen inklusionswissenschaftlichen Diskurs.
- lernen, diagnostische Einzelerkenntnisse von unterschiedlichen Professionen in einem Gesamtbild zu verorten und Schlüsse für das eigene Handeln zu ziehen.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

- Aktive Beteiligung am Seminar
- Auseinandersetzung mit ausgewählter Literatur und Verfahren, die in der Veranstaltung vorgestellt werden
- Mitarbeit beim Erstellen einer Zusammenfassung für einen Termin aus der Lehrveranstaltung

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

- Baumann, Menno; Bolz, Tijs; Albers, Viviane (2021): *Verstehende Diagnostik in der Pädagogik. Verstörenden Verhaltensweisen begegnen*. 1. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz.
- Breitenbach, Erwin (2020): *Diagnostik. Eine Einführung*. Wiesbaden, Heidelberg: Springer VS (Lehrbuch, Band 5).
- Bundschuh, Konrad; Winkler, Christoph (2014): *Einführung in die sonderpädagogische Diagnostik*. 8., überarbeitete Auflage. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag (UTB Sonderpädagogik, pädagogische Psychologie, 999).
- Petermann, Franz; Daseking, Monika (2015): *Diagnostische Erhebungsverfahren*. Göttingen, Bern, Wien: Hogrefe (Bachelorstudium Psychologie).
- Petermann, Franz; Wiedebusch, Silvia (2016): *Emotionale Kompetenz bei Kindern*. 3., überarbeitete Auflage. Göttingen: Hogrefe (Klinische Kinderpsychologie, Band 7).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDPD21.EN/BBd	Fr	16:00-17:45	Muttenz	Victoria Mehringer	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Pädagogische Diagnostik 2

Pädagogische Diagnostik: Ein ganzheitlicher Blick auf Entwicklungs- und Teilhabemöglichkeiten

Das Seminar folgt der Grundhaltung von Paul Moor: „Wir müssen das Kind erst verstehen, bevor wir es erziehen“. Ausgehend davon werden wir verschiedene Aspekte untersuchen, die die ganzheitliche Entwicklung, den Lebensalltag und die Teilhabemöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen beeinflussen. Eine psychosoziale Perspektive wird eingenommen, die psychische, familiäre, soziale und lebensweltliche Kontextbedingungen einbezieht.

Zunächst werden die Grundlagen der Diagnostik vertieft, um die Konstruktion und Validierung verschiedener Testverfahren zu verstehen. Im Anschluss werden spezifische Testverfahren, wie beispielsweise Inventare zur Erfassung des Selbstwertgefühls, Depressionsskalen, Intelligenztests und Stressverarbeitungsinventare, beleuchtet. Diese Verfahren sollen dazu dienen, ein besseres Verständnis für die Lebenssituation der Schüler*innen zu ermöglichen und die Perspektive auf eine «annähernd» ganzheitliche Wahrnehmung von Kindern und Jugendlichen zu stärken. Besonderes Augenmerk wird auf kultur- und migrationssensible Ansätze gelegt, die die Mehrsprachigkeit und die Lebensrealitäten von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund berücksichtigen. Ein weiterer wichtiger Fokus liegt auf der Ressourcendiagnostik.

Die Studierenden

- stellen ihr pädagogisches Handeln in einem Gesamtkontext und stellen ausserschulische, lebensweltorientierte Bezüge her.
- kennen Grundgedanken und Grundbegriffe der Diagnostik und haben verschiedene Testverfahren kennengelernt.
- können die Qualität von verschiedenen Verfahren beurteilen.
- verorten Wissen über diagnostische Strategien und Ergebnisse in ihrer Berufspraxis und im aktuellen inklusionswissenschaftlichen Diskurs.
- lernen, diagnostische Einzelerkenntnisse von unterschiedlichen Professionen in einem Gesamtbild zu verorten und Schlüsse für das eigene Handeln zu ziehen.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

- Aktive Beteiligung in der Veranstaltung
- Auseinandersetzung mit ausgewählter Literatur und Verfahren, die in der Veranstaltung vorgestellt werden
- Mitarbeit beim Erstellen einer Zusammenfassung für einen Termin

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

- Baumann, Menno; Bolz, Tijs und Albers, Viviane (2021): *Verstehende Diagnostik in der Pädagogik. Verstörenden Verhaltensweisen begegnen*. 1. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz.
- Breitenbach, Erwin (2020): *Diagnostik. Eine Einführung*. Wiesbaden, Heidelberg: Springer VS (Lehrbuch, Band 5).
- Bundschuh, Konrad und Winkler, Christoph (2014): *Einführung in die sonderpädagogische Diagnostik*. 8., überarbeitete Auflage. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag (UTB Sonderpädagogik, pädagogische Psychologie, 999).
- Petermann, Franz; Daseking, Monika (2015): *Diagnostische Erhebungsverfahren*. Göttingen, Bern, Wien: Hogrefe (Bachelorstudium Psychologie).
- Petermann, Franz; Wiedebusch, Silvia (2016): *Emotionale Kompetenz bei Kindern*. 3., überarbeitete Auflage. Göttingen: Hogrefe (Klinische Kinderpsychologie, Band 7).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDPD21.EN/BBb	Fr	14:00-15:45	Muttenz	Victoria Mehringer	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Praktikum 2 SHP

Praktikum 2 (SHP)

«Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen» lautet der thematische Schwerpunkt in der Praxisphase 2 (mit Praktikum 2 und Reflexionsseminar 2).

Alle Lernprozesse haben ihren Ausgangspunkt im aktuellen Wissens- und Erfahrungsbestand der Lernenden sowie in ihre Auseinandersetzung mit der Umwelt. Diese Ausgangslage umfasst alle Elemente der Lebens- und der Lernbiografie mit allen Kompetenzen und Potenzialen der Lernenden sowie die aktuell relevanten Kontextfaktoren; neben intrapersonalen Voraussetzungen beeinflussen in begünstigender oder behindernder Weise auch soziale, materielle und emotionale Faktoren im Umfeld die Lernmöglichkeiten und -potenziale der Kinder und Jugendlichen.

Es ist für Sonderpädagog*innen eine grundlegende und zentrale Aufgabe, alle diese für die Bildungs- und Lernprozesse relevanten Einflussfaktoren zu identifizieren resp. zu diagnostizieren und richtig zu gewichten. Sie verschaffen sich damit die Grundlage, um Hypothesen aufzustellen, Entwicklungsfelder zu definieren und die für die Lernenden bedeutsamen Ziele zu erkennen und zu formulieren. Präzise Zielsetzungen wiederum sind die Orientierungspunkte, an denen sich zuerst die Planung von lösungsorientierten sonderpädagogischen Methoden und dann die konkreten Interaktionen mit den Lernenden und ihrem Umfeld ausrichten. Die Reflexion über die Qualität der Analyse der Ausgangslage, über die Relevanz der Zielsetzung und über den Verlauf der sonderpädagogischen Interaktion und deren Ergebnis schliesst den sonderpädagogischen Handlungszyklus.

Im Praktikum 2 stehen – ebenso wie im Reflexionsseminar 2, das im gleichen Semester absolviert wird – die Planung, Gestaltung und Reflexion von Bildungs-, Förder- und Lernprozessen im Fokus, wobei der Förderdiagnostik und der Förderplanung als zentrale sonderpädagogische Instrumente besondere Bedeutung zukommen.

Während des Praktikums 2 führen die Reflexionsseminarleitenden mit jeder*jedem Studierenden ein Ausbildungsgespräch auf der Grundlage der Videoaufnahme einer Handlungssequenz sonderpädagogischer Intervention.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Praktikum

Voraussetzungen

Teilnahme Reflexionsseminar 2 SHP im gleichen Studiensemester

Leistungsnachweis

- Gemäss Wegweiser Praktika
Masterstudiengang Sonderpädagogik
Vertiefungsrichtung SHP – Schulische
Heilpädagogik

Durchführungsart

Präsenzlehre

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-BPPSHP21.EN/BBa		-	Muttenz	Simone Kannengieser	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Reflexionsseminar 2 SHP

Reflexionsseminar 2 (SHP)

Die Reflexionsseminare bieten den Studierenden einen strukturellen Rahmen, in welchem sie sich mit biografischem Erfahrungswissen, mit eigenen, fremden und gesellschaftlichen Normen, Haltungen und Entwicklungen auseinandersetzen und Theorie und Praxis miteinander verknüpfen können.

Im Reflexionsseminar 2 liegt der Fokus auf dem thematischen Schwerpunkt der Praxisphase 2 «Planung und Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen», mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit in der Berufspraxis und im Praktikum. Im Zentrum steht dabei die Förderplanung. Es werden Förderprozesse, Förderplanungsinstrumente sowie aktuelle Förderpläne der Studierenden analysiert und diskutiert.

Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen des Studiengangs Sonderpädagogik und insbesondere mit den Kompetenzbeschreibungen und Indikatoren im Kompetenzraster für das Praktikum 2 ermöglicht den Studierenden persönliche Standortbestimmungen und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele im Praktikum.

Es werden Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis mit den Methoden der kollegialen Beratung aufgenommen, um alternative Handlungspläne zu konstruieren, die in der Praxis erprobt und evaluiert werden können.

Die Reflexionsseminarleiterin führt mit allen Studierenden ein Ausbildungsgespräch auf der Grundlage der Videoaufnahme einer Handlungssequenz sonderpädagogischer Intervention aus dem Praktikum 2.

Die Studierenden übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität des Seminars und ihren persönlichen Erkenntnisgewinn.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen

Teilnahme Praktikum 2 SHP im gleichen Studiensemester

Leistungsnachweis

- Gemäss Wegweiser Praktika
Masterstudiengang Sonderpädagogik
Vertiefungsrichtung SHP – Schulische
Heilpädagogik
- Weiteres gemäss Angabe der Dozentin

Durchführungsart

Präsenzlehre

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-BPRSH21.EN/BBc	Di	14:00-15:45	Muttenz	Franziska Mayr	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Reflexionsseminar 2 SHP

Reflexionsseminar 2 (SHP)

Die Reflexionsseminare bieten den Studierenden einen strukturierten Rahmen, um sich intensiv mit biografischem Erfahrungswissen sowie mit eigenen, fremden und gesellschaftlichen Normen, Haltungen und Entwicklungen auseinanderzusetzen. Ziel ist es, Theorie und Praxis gezielt zu verknüpfen und somit das professionelle Handeln als angehende schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen weiterzuentwickeln.

Im Reflexionsseminar 2 liegt der Schwerpunkt auf der Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen. Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, relevante Einflussfaktoren für diese Prozesse zu erkennen, zu benennen und in ihrer Bedeutung zu gewichten. Die Studierenden führen mindestens eine diagnostische Sequenz durch, um den individuellen Lern- und Entwicklungsstand eines Lernenden zu erfassen. Auf Basis dieser Diagnose formulieren sie präzise und professionell operationalisierte Bildungs- und Lernziele. Diese Ziele werden in einen differenzierten, zielgerichteten Förderplan überführt, der auf die spezifischen Bedürfnisse des Lernenden abgestimmt ist. Die Studierenden lernen, den Förderprozess systematisch zu planen, zu strukturieren und auf der Grundlage fundierter Theorien und Konzepte individuell zu gestalten. Dabei passen sie die Förderplanung kontinuierlich an die Dynamik der Lernentwicklung des Lernenden an.

Darüber hinaus definieren die Studierenden eigene Entwicklungsfelder und -ziele für die Praxisphase 2 im Praktikum und im Reflexionsseminar. Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis werden bei Bedarf mit den Methoden der kollegialen Beratung bearbeitet. Dabei werden alternative Handlungsansätze entwickelt, welche in der Praxis erprobt und evaluiert werden.

Im Rahmen des praktikumsbegleitenden Formats führt die Reflexionsseminarleitung mit jeder/jedem Studierenden ein videogestütztes Ausbildungsgespräch durch. In diesem Gespräch erhalten die Studierenden fachliche Rückmeldungen und Hinweise zur Weiterentwicklung ihrer beruflichen Kompetenzen.

Die Studierenden tragen durch ihr Engagement, ihre Eigeninitiative und aktive Mitarbeit wesentlich zur Qualität des Seminars und zu ihrem persönlichen Erkenntnisgewinn bei.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen

Teilnahme Praktikum 2 SHP im gleichen Studiensemester

Leistungsnachweis

- Gemäss Wegweiser Praktika
Masterstudiengang Sonderpädagogik
Vertiefungsrichtung SHP – Schulische Heilpädagogik
- Weiteres gemäss Angabe der Dozentin

Durchführungsart

Präsenzlehre

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-BPRSH21.EN/BBh	Di	16:00-17:45	Muttenz	Sally Huwiler	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Reflexionsseminar 2 SHP

Reflexionsseminar 2 (SHP)

Im Reflexionsseminar 2 liegt der Fokus auf dem thematischen Schwerpunkt der Praxisphase 2 («Bildungs- und Lernprozesse gestalten») mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis. Dabei bildet die Förderplanung ein Schwerpunktthema. Aktuelle, exemplarisch durchgeführte Förderplanungen der Studierenden werden diskutiert und weiterentwickelt. Wissen und Kompetenzen werden erweitert durch neue Erkenntnisse mit Fragen nach der Kind-Umfeld-Analyse, nach dem Förderbedarf, den Stärken und Ressourcen, den Förderbereichen und -zielen, den Massnahmen und Interventionen und der Kooperation im Team. Die Förderplanung soll so handlungsleitend für den Unterricht werden.

Die Studierenden

- definieren eigene Entwicklungsfelder und -ziele für die Praxisphase in Praktikum und Reflexionsseminar
- setzen sich mit den Themen der Förderplanung in einem Workshop auseinander: Mit den Wechselwirkungen nach ICF, mit dem genauen Formulieren und Überprüfen von Lehr- und Lernzielen und deren Taxonomien
- thematisieren, reflektieren und diskutieren Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis, und können neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können

Einerseits werden die Themen im Seminar mit der Methode der kollegialen Beratung erarbeitet, Unterlagen und Beispiele aus verschiedenen Kantonen werden gesichtet und in Workshops gearbeitet und diskutiert. Zudem finden parallel ausserhalb der Seminarzeit videogestützte Ausbildungsgespräche statt mit dem Schwerpunkt Förderplanung, Zielsetzung und Zielverfolgung.

Die Studentinnen und Studenten übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn. Sie

- bringen eine Förderplanung für die Reflexion in Gruppen mit
- bringen ein Thema ein und moderieren mit der Methode der Kollegialen Beratung
- bringen eine Arbeitssequenz auf Video aus der Schule mit für das videobasierte Beratungsgespräch.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen

Das Reflexionsseminar muss gleichzeitig mit dem Praktikum gebucht werden.

Leistungsnachweis

- Gemäss Wegweiser Praktika
Masterstudiengang Sonderpädagogik
Vertiefungsrichtung SHP – Schulische Heilpädagogik
- Weiteres gemäss Angabe der Dozentin

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

- Richiger-Näf, Beat (Hrsg.) (2008): *Der Zyklus sonderpädagogischer Förderprozesse. Professionelle Handlungsplanung in der Speziellen Pädagogik*. In: Richiger-Näf, Beat. (Hg.): *Das Mögliche ermöglichen. Wege zu Aktivität und Partizipation*. Bern.
- Eggert, Dietrich; Reichenbach, Christina; Lücking, Christina (2007): *Individuelle Entwicklungspläne (IEP) in der Lernförderungsdiagnostik. Ein Plädoyer für andere Denkgewohnheiten und eine veränderte Praxis*. Dortmund. (Borgmann).

Hinweise zu Arbeitstexten und vertiefter Literatur folgen laufend während des Semesters

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Es stehen in Moodle viele Texte zur Verfügung.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-BPRSHP21.EN/BBa	Di	14:00-15:45	Muttenz	Sonja Horber Dörig	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Reflexionsseminar 2 SHP

Reflexionsseminar 2 (SHP)

Die Reflexionsseminare bieten den Studierenden einen strukturellen Rahmen, in welchem sie sich mit biografischem Erfahrungswissen, mit eigenen, fremden und gesellschaftlichen Überzeugungen, Normen, Haltungen und Entwicklungen auseinandersetzen, wo sie Theorie und Praxis miteinander verknüpfen und sonderpädagogisches Handeln fundiert reflektieren und weiterentwickeln können und damit insgesamt die Grundhaltung einer reflexiven Praxis etablieren können.

Die Studierenden thematisieren, reflektieren und diskutieren im Reflexionsseminar Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis, und sie können neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Im Reflexionsseminar 2 liegt der Fokus auf dem thematischen Schwerpunkt der Praxisphase 2 („Planung und Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen“) mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen des Studiengangs Sonderpädagogik und insbesondere mit den Kompetenzbeschreibungen und Indikatoren im Kompetenzraster für das Praktikum 2 ermöglicht den Studierenden persönliche Standortbestimmungen und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele im Praktikum.

Die Studierenden übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn.

Der Reflexionsseminarleiter führt mit allen Studierenden ein Ausbildungsgespräch auf der Grundlage der Videoaufnahme einer Handlungssequenz sonderpädagogischer Intervention aus dem Praktikum 2.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen

Teilnahme Praktikum 2 SHP im gleichen Studiensemester

Leistungsnachweis

- Gemäss Wegweiser Praktika
Masterstudiengang Sonderpädagogik
Vertiefungsrichtung SHP – Schulische
Heilpädagogik
- Weiteres gemäss Angabe der Dozentin

Durchführungsart

Präsenzlehre

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-BPRSHP21.EN/BBf	Di	16:00-17:45	Muttenz	Christian Frenademez	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Reflexionsseminar 2 SHP

Reflexionsseminar 2 (SHP)

Im Fokus des gemeinsamen Nachdenkens und Austauschens im Reflexionsseminar 2 steht der thematische Schwerpunkt der Praxisphase 2 „Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen“ mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis. Im Reflexionsseminar werden Erfahrungen, Herausforderungen und Problemstellungen aus dem Praktikum oder dem Berufsfeld anhand von Videomaterial der Studierenden im Kollegialen Austausch reflektiert. Die Videodaten stellen zudem die Grundlage des videogestützten Ausbildungsgespräch mit der Reflexionsseminarleiterin dar, welches begleitend zum Praktikum 2 stattfindet.

Das Arbeiten mit Videoanalysen erfordert Mut und mag für einige ungewohnt sein, jedoch ergeben sich daraus wertvolle Gelegenheiten für den individuellen und gemeinsamen Lernprozess in der Seminargruppe (z.B. professionelle Wahrnehmung, diagnostische Kompetenzen). Ein Vorteil hierbei ist, dass Fachpersonen der Schulischen Heilpädagogik die Möglichkeit der Selbstbeobachtung erhalten, um herauszufinden, wie sie mit den Schüler*innen interagieren (z. B. Frage-Antwort-Verhalten, Unterstützungsangebote, sozialer Umgang). Somit ist nicht nur der Schüler oder die Schülerin im Beobachtungsfokus, sondern ebenfalls das Umfeld wie die/der SHP, andere Mitschüler*innen (vgl. ICF-Modell). Zudem erhalten SHP durch die Videodokumentation die Möglichkeit, die Lernenden in Ruhe, beliebig häufig und zu unterschiedlichen Zeitpunkten zu beobachten (z.B. 'Zone der aktuellen Entwicklung', Stärken, Schwierigkeiten) und gewinnen ausreichend Zeit für eine sorgfältige Förderdiagnostik und -planung. Ein weiterer Vorteil besteht in der Möglichkeit des Austausches mit anderen Fachpersonen, der im Rahmen des Reflexionsseminars durch einen kollegialen Austausch durchgeführt wird, mit dem Ziel weitere Erkenntnisse für die Förderdiagnostik, -planung und -umsetzung zu erhalten.

Die Studierenden

- filmen in der Praxis eine eigene Unterrichtssituation und thematisieren, analysieren und diskutieren diese im Rahmen eines kollegialen Austauschs.
- leiten aus dem kollegialen Austausch und dem videogestützten Ausbildungsgespräch zentrale Erkenntnisse für die Förderdiagnostik, Förderplanung und Unterrichtsumsetzung ab und können diese in der Praxis erproben und auswerten.
- evaluieren und entwickeln Förderplanungen kriteriengeleitet.
- verknüpfen Praxiserfahrungen und Erkenntnisse mit theoretischem Wissen.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen

Teilnahme Praktikum 2 SHP im gleichen Studiensemester

Empfehlungen

Bereitschaft zur videobasierten Reflexionsarbeit

Leistungsnachweis

- Gemäss Wegweiser Praktika
Masterstudiengang Sonderpädagogik
Vertiefungsrichtung SHP – Schulische Heilpädagogik
- Weiteres gemäss Angabe der Dozentin

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

- Jenni, Regina (2007): *Kollegialer Austausch unter Fachleuten in heilpädagogischen und therapeutischen Berufen. Eine praxisorientierte Anleitung für die berufliche Reflexion in Gruppen*. 3. Auflage. Biel: Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Für das Modul steht ein Moodlekurs mit sämtlichen Informationen und Unterlagen zur Verfügung.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-BPRSH21.EN/BBd	Di	14:00-15:45	Muttenz	Helena Krähenmann	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Reflexionsseminar 2 SHP

Reflexionsseminar 2 (SHP)

Die Reflexionsseminare bieten den Studierenden einen strukturellen Rahmen, in welchem sie sich mit biografischem Erfahrungswissen, mit eigenen, fremden und gesellschaftlichen Normen, Haltungen und Entwicklungen auseinandersetzen und Theorie und Praxis miteinander verknüpfen können.

Im Reflexionsseminar 2 liegt der Fokus auf dem thematischen Schwerpunkt der Praxisphase 2 «Planung und Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen», mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit in der Berufspraxis und im Praktikum.

Im Zentrum steht dabei die Förderplanung. So werden Förderprozesse, Förderplaninstrumente, Beispiele von Förderplanungen, sowie aktuelle Förderplanungen der Studierenden, analysiert und diskutiert. Zielformulierungen werden geübt und Interaktionen und Kooperationen im Förderprozess reflektiert. Die Studierenden definieren eigene Entwicklungsfelder und -ziele für die Praxisphase 2 in Praktikum und Reflexionsseminar.

Weiter werden Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis mit den Methoden der kollegialen Beratung aufgenommen, um alternative Handlungspläne zu konstruieren, die in der Praxis erprobt und evaluiert werden können.

Die Reflexionsseminarleiterin führt mit jeder/jedem Studierenden ein Ausbildungsgespräch auf der Grundlage der Videoaufnahme einer Handlungssequenz sonderpädagogischer Intervention aus dem Praktikum 2.

Die Studierenden übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität des Seminars und ihren persönlichen Erkenntnisgewinn.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen

Teilnahme Praktikum 2 SHP im gleichen Studiensemester

Leistungsnachweis

- Gemäss Ausführungen im Wegweiser Praktika Masterstudiengang Sonderpädagogik Vertiefungsrichtung SHP – Schulische Heilpädagogik
- Weiteres gemäss Angabe der Dozentin

Durchführungsart

Präsenzlehre

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-BPRSH21.EN/BBb	Di	14:00-15:45	Muttenz	Barbara Buser Schuppli	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Reflexionsseminar 2 SHP

Reflexionsseminar 2 (SHP)

Die Reflexionsseminare bieten den Studierenden einen strukturellen Rahmen, in welchem sie sich mit biografischem Erfahrungswissen, mit eigenen, fremden und gesellschaftlichen Überzeugungen, Normen, Haltungen und Entwicklungen auseinandersetzen, wo sie Theorie und Praxis miteinander verknüpfen und sonderpädagogisches Handeln fundiert reflektieren und weiterentwickeln können und damit insgesamt die Grundhaltung einer reflexiven Praxis etablieren können.

Im Reflexionsseminar 2 liegt der Fokus auf dem thematischen Schwerpunkt der Praxisphase 2 („Planung und Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen“) mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Förderplanung. So werden Förderplaninstrumente, Beispiele von Förderplanungen sowie aktuelle Förderplanungen der Studierenden analysiert, diskutiert und reflektiert.

Weiter werden mit Methoden wie der kollegialen Beratung und „Reflecting-Teams“ im Reflexionsseminar Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis aufgenommen, um alternative Handlungspläne zu konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können. Zudem findet ausserhalb der Seminarzeit mit jeder Studentin, jedem Studenten ein Ausbildungsgespräch auf der Grundlage einer Videoaufnahme aus dem Praktikum 2 statt.

Die Studierenden übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn. Die Studierenden bringen...

- eine Förderplanung für die Reflexion in der Seminargruppe mit.
- im Verlaufe des Seminars ein Thema (Problem, Herausforderungen aus der Praxis) ein, welches im Rahmen der „Reflecting-Teams“ bearbeitet wird.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen

Teilnahme Praktikum 2 SHP im gleichen Studiensemester

Leistungsnachweis

- Gemäss Wegweiser Praktika
Masterstudiengang Sonderpädagogik
Vertiefungsrichtung SHP – Schulische
Heilpädagogik
- Weiteres gemäss Angabe der Dozierenden

Durchführungsart

Präsenzlehre

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-BPRSH21.EN/BBg	Di	16:00-17:45	Muttenz	Tilla Tessa Honegger	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Reflexionsseminar 2 SHP

Reflexionsseminar 2 (SHP)

Die Reflexionsseminare bieten den Studierenden einen strukturellen Rahmen, in welchem sie sich mit biografischem Erfahrungswissen, mit eigenen, fremden und gesellschaftlichen Überzeugungen, Normen, Haltungen und Entwicklungen auseinandersetzen, wo sie Theorie und Praxis miteinander verknüpfen und sonderpädagogisches Handeln fundiert reflektieren und weiterentwickeln können und damit insgesamt die Grundhaltung einer reflexiven Praxis etablieren können.

Die Studierenden thematisieren, reflektieren und diskutieren im Reflexionsseminar Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis, und sie können neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Im Reflexionsseminar 2 liegt der Fokus auf dem thematischen Schwerpunkt der Praxisphase 2 („Planung und Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen“) mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen des Studiengangs Sonderpädagogik und insbesondere mit den Kompetenzbeschreibungen und Indikatoren im Kompetenzraster für das Praktikum 2 ermöglicht den Studierenden persönliche Standortbestimmungen und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele im Praktikum.

Die Studierenden übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn.

Die Reflexionsseminarleiterin führt mit allen Studierenden ein videogestütztes Ausbildungsgespräch.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen

Teilnahme Praktikum 2 SHP im gleichen Studiensemester

Leistungsnachweis

- Gemäss Wegweiser Praktika
Masterstudiengang Sonderpädagogik
Vertiefungsrichtung SHP – Schulische
Heilpädagogik
- Weiteres gemäss Angabe der Dozentin

Durchführungsart

Präsenzlehre

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-BPRSH21.EN/BBe	Di	16:00-17:45	Muttenz	Waltraud Sempert	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Sozialisation, Bildung, Ungleichheiten 2

Biografie, Identitäten, Professionalisierung

Im Seminar werden dem Inklusionsideal entgegenstehende Mechanismen im Bildungssystem und ihre Auswirkungen herausgearbeitet und diskutiert, sei es anhand empirischer Studien oder eigener Analysen. Was also bedeuten Ausgrenzung und Diskriminierung für Kinder und wie wirken sie sich biografisch aus? Welche Erfahrungen machen sie mit Prozessen der Selektion sowie mit schulischen Normalitätserwartungen und wie wirkt sich das auf ihre Identitätsbildung aus? Welche auch unbewussten Haltungen pädagogischer Fachkräfte stehen inklusiven Prozessen im Weg und was hat das mit Vorstellungen pädagogischer Professionalität zu tun? Dies bedeutet zugleich eine Auseinandersetzung mit Spielräumen: Welche persönlichen Ressourcen helfen, trotz negativer Erfahrungen ein gutes Leben zu führen? Wie können HFE, SHP und Regellehrpersonen gemeinsam Mechanismen institutioneller Diskriminierung erkennen und überwinden?

Nach einem einführenden gemeinsamen Seminarteil folgen Vertiefungen zu den Bereichen Biografie, Identitäten und Profession, deren gemeinsamer Fokus die Orientierung an inklusiven Prozessen ist. Überall stehen im Zentrum Auseinandersetzungen mit bestehenden Studien auf empirischer Basis sowie eigene Analysen zum Schulfeld.

Die Studierenden

- haben einen Überblick über die subjektiven Folgen von Ausgrenzung und Diskriminierung auf Individuen und können in diesem Kontext die Rolle von pädagogischen Fachkräften einordnen.
- sind in der Lage, Handlungsspielräume für inklusives Handeln zu eruieren.
- lernen am Beispiel von Einzelbiografien, wie Menschen der Zugang zu institutioneller Bildung erleichtert, erschwert oder verwehrt werden kann.
- können Mechanismen analysieren, in denen Identitäten mit Ein- und Ausgrenzungsprozessen in Bildungsinstitutionen in Zusammenhang stehen.
- setzen sich vertieft mit Professionalisierungstheorien auseinander und kennen die Konzeption des Arbeitsbündnisses im pädagogischen Handeln.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus verschiedenen Teilaufträgen, die im Laufe des Semesters bearbeitet werden.

Durchführungsart

Blended Learning

Literatur

Gomolla, Mechthild; Radtke, Frank-Olaf (2009): *Institutionelle Diskriminierung. Die Herstellung ethnischer Differenz in der Schule*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. 3. Auflage.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Zum Seminar wird ein Moodle-Kursraum geführt.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-EWSBU21.EN/BBa	Fr	14:00-15:45	Muttenz	Astrid Bieri, Marianne Rychner, Susanne Burren	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Sozialisation, Bildung, Ungleichheiten 2

Biografie, Identitäten, Professionalisierung

Im Seminar werden dem Inklusionsideal entgegenstehende Mechanismen im Bildungssystem und ihre Auswirkungen herausgearbeitet und diskutiert, sei es anhand empirischer Studien oder eigener Analysen. Was also bedeuten Ausgrenzung und Diskriminierung für Kinder und wie wirken sie sich biografisch aus? Welche Erfahrungen machen sie mit Prozessen der Selektion sowie mit schulischen Normalitätserwartungen und wie wirkt sich das auf ihre Identitätsbildung aus? Welche auch unbewussten Haltungen pädagogischer Fachkräfte stehen inklusiven Prozessen im Weg und was hat das mit Vorstellungen pädagogischer Professionalität zu tun? Dies bedeutet zugleich eine Auseinandersetzung mit Spielräumen: Welche persönlichen Ressourcen helfen, trotz negativer Erfahrungen ein gutes Leben zu führen? Wie können HFE, SHP und Regellehrpersonen gemeinsam Mechanismen institutioneller Diskriminierung erkennen und überwinden?

Nach einem einführenden gemeinsamen Seminarteil folgen Vertiefungen zu den Bereichen Biografie, Identitäten und Profession, deren gemeinsamer Fokus die Orientierung an inklusiven Prozessen ist. Überall stehen im Zentrum Auseinandersetzungen mit bestehenden Studien auf empirischer Basis sowie eigene Analysen zum Schulfeld.

Die Studierenden

- haben einen Überblick über die subjektiven Folgen von Ausgrenzung und Diskriminierung auf Individuen und können in diesem Kontext die Rolle von pädagogischen Fachkräften einordnen.
- sind in der Lage, Handlungsspielräume für inklusives Handeln zu eruieren.
- lernen am Beispiel von Einzelbiografien, wie Menschen der Zugang zu institutioneller Bildung erleichtert, erschwert oder verwehrt werden kann.
- können Mechanismen analysieren, in denen Identitäten mit Ein- und Ausgrenzungsprozessen in Bildungsinstitutionen in Zusammenhang stehen.
- setzen sich vertieft mit Professionalisierungstheorien auseinander und kennen die Konzeption des Arbeitsbündnisses im pädagogischen Handeln.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus verschiedenen Teilaufträgen, die im Laufe des Semesters bearbeitet werden.

Durchführungsart

Blended Learning

Literatur

Gomolla, Mechthild; Radtke, Frank-Olaf (2009): *Institutionelle Diskriminierung. Die Herstellung ethnischer Differenz in der Schule*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. 3. Auflage.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Zum Seminar wird ein Moodle-Kursraum geführt.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-EWSBU21.EN/BBb	Fr	16:00-17:45	Muttenz	Astrid Bieri, Marianne Rychner, Susanne Burren	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Sprache und Kultur 2 SHP

Sprache und Kultur 2: Anwendung multimodal angepasster Kommunikation nach Prinzipien des Universal Design for Learning, der Leichten Sprache und AAC

Aus der Perspektive sprachlicher und kultureller Heterogenität fokussiert das Seminar auf eine Lernprozessbegleitung, die schulische und unterrichtliche Partizipation an Bildungs- und Lernprozessen ermöglicht. Sonderpädagog*innen sind herausgefordert, die unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen der Schüler und Schülerinnen in der Unterrichtsplanung zu berücksichtigen. Ein inklusiver Unterricht erhebt den Anspruch, differenzsensibel mit den unterschiedlichen Ausgangslagen umzugehen und zugleich unterschiedliche Schülerinnen und Schüler gemeinsam unterrichtlich zu adressieren.

In diesem Seminar geht es um den Umgang mit Kommunikationsbeeinträchtigungen der Schüler- und Schülerinnen und um die schriftliche und mündliche Anpassung des inklusiven Unterrichts unter Einbezug der Prinzipien des Universal Design for Learning, der Anpassung der Lehrsprache durch die Regeln der «Leichten Sprache (LS)» und Möglichkeiten der «Augmentative and Alternative Communication (AAC)» oder assistiven Technologien. Zum anderen werden Einsatz und Gelingensbedingungen dieser Modelle in Erziehungs-, Bildungs- und Kulturkontexten diskutiert und reflektiert.

Die Anwendung wird in Bezug auf den Lehrplan 21 beleuchtet und für verschiedene Schulstufen gedacht. Die Methoden erleichtern sowohl die Rezeption als auch die Produktion und damit die Teilhabe und Partizipation an Informationen. Sie leisten einen Beitrag zu mehr Barrierefreiheit in der schriftlichen und mündlichen Kommunikation.

Die Studierenden arbeiten in Teams, welche durch die Dozierenden betreut und angeleitet werden. Das Erreichen der Kompetenzziele erfolgt durch Literaturstudium, selbstgesteuertes Lernen und Konzipieren eines Lehr-/Lernarrangements. Die wöchentlichen Lektionen finden teils synchron mit allen Teilnehmer*innen, teils in Form von Gruppenbesprechungen statt.

Die Studierenden

- kennen Prinzipien des Universal Design for Learning (UDL) und entwickeln daraus konkrete Lernarrangements für den inklusiven Unterricht
- können Konzepte und Methoden inklusiver Unterrichtsgestaltung in Bezug auf die Anpassung des Lernangebots reflektieren
- sind in der Lage, die grundlegenden Prinzipien der leichten/einfachen Sprache, von AAC und von assistiven Technologien zu differenzieren und Interventionen zu planen
- kennen den Einfluss der Lehrsprache und kennen Möglichkeiten der Anpassung

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Die Studierenden erarbeiten kooperativ ein Lehr-/Lernarrangement anhand der zentralen Theorien und Modelle des Seminars. Eine aktive Mitarbeit sowie die individuelle Vorbereitung auf die einzelnen Lektionen werden vorausgesetzt.

Es erfolgt eine binäre Bewertung.

Durchführungsart

Online-Lehre

Literatur

Beukelman, David R. und Mirenda, Pat (2013): *Augmentative & Alternative Communication. Supporting Children and Adults with Complex Communication Needs*. 4. Ed. Baltimore: Paul H Brookes Pub Co.

Gogolin, Ingrid & Krüger-Portaz, Marianne (2020): *Einführung in die Interkulturelle Pädagogik*, 3. Aufl. Opladen/Toronto: Budrich.

Maaß, Christiane und Rink, Isabel (2020). *Handbuch Barrierefreie Kommunikation (p. 800)*. Frank & Timme.

Seitz, Simone; Finner, Nina-Kathrin; Pfahl, Lisa und Scheidt, Katja (2013) (Hrsg.): *Ist Inklusion gerecht? Inklusions-Forschung in leichter Sprache*. Marburg: Lebenshilfe-Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDSKSHP21.EN/BBa	Mo	08:00-09:45	Muttenz	Maria Schlageter	Deutsch
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDSKSHP21.EN/BBb	Mo	10:00-11:45	Muttenz	Maria Schlageter	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025